Nr. 118. **Die Presse.** 34. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pf. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonnabend den 20. Mai 1916.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 19. Mai. (W. T.-B.)

Großes Hauptquartier, 19. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem westlichen Maasufer wurden die französischen Gräben beiderseits der Straße Haucourt-Esnes bis an die Höhe der Südspitze des Camard-Waldes genommen und 9 Offiziere und 120 Mann zu Gefangenen gemacht. Ein erneuerter feindlicher Angriff gegen die Höhe 304 brach unter sehr erheblichen Verlusten für den Feind zusammen. Auf dem östlichen Maasufer steigerte sich zeitweise die gegenseitige Artillerietätigkeit zu großer Stärke. — Die Fliegertätigkeit war auf beiden Seiten groß. Oberleutnant Boelcke schoß das 16. feindliche Flugzeug südlich von Ripont ab. Bahnhof Lunéville, sowie Bahnhof, Luftschiffhalle und Kasernen von Epinal wurden mit Bomben belegt.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Nichts neues.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Ein Flugzeugeschwader griff die feindlichen Lager bei Kakus, Causica, Mihalova und Saloniki an.

Oberste Heeresleitung.

Zur Kriegslage.

Hiobsposten für den Vierverband.

Vor einigen Tagen noch vernahm man aus den Zeitungen unserer Feinde allerlei von einer neuen großen Offensive der Italiener. Selbst neutrale Sachverständige rechneten sehr ernstlich mit einer Umgruppierung der Streitmacht Cadornas und mit ihren Folgen, wenn auch nicht mit ihren Erfolgen. Da warf der Gewittersturm in Südtirol alle diese Hoffnungen und Folgerungen über den Haufen. Während Generaloberst Borövic an der Isonzofront treue Schildwacht hielt, während ein heftiges Feuer der österreichisch-ungarischen Arrtillerie die des Feindes und seine Infanterie in allen Abschnitten im Banne und im Atem hielt, führte Generaloberst Dankl zwischen Borgo und Rovreit zielbewußt aus, was Conrad von Hötzendorf klug ersonnen. Voll aufrichtiger Bewunderung grüßen wir unsere heldenmütigen Verbündeten und wünschen ihnen von ganzem Herzen weitere Fortschritte, die freilich bei den Verpflegungsschwierigkeiten und angesichts der feindlichen Reserven verhältnismäßig nur langsam erstritten werden können. Parallel mit ihrer Angriffsbewegung geht übrigens die gründliche Störung, wenn nicht Zerstörung der Bahnhöfe und Bahnstrecken Venetiens durch Bombenabwürfe ihrer trefflichen Land- und Seeflugzeuge, die bei Tag und Nacht tätig sind, um Nachschub und Nachfuhr zu erschweren oder gar zu vereiteln.

Nicht nur in Italien wird diese noch andauernde verlustreiche, schwere Niederlage als Hiobspost von Ort zu Ort eilen, auch in den anderen Ländern des Vierverbandes wird sich Verdruß, Schrecken und Verlegenheit häufen, zumal da das Unglück nicht allein kommt. An der Westfront: englische Schlappen im Minenkriege bei Hulluch und Lens, französische bei fruchtlosen Angriffen und Blutopfern an und in den bekannten Höhen und Wäldern vor Verdun; in Armenien—Kleinasien; ein sichtliches Zusammenschrumpfen der russischen Aufbauschungen von einem weiten Vormarsche, vielmehr ein beträchtliches Zurück bei Aschkala und an anderen Punkten der Mitte und des linken Flügels der Großfürstenarmee; im Sudan: ernste und ständige Mißerfolge der weißen und farbigen Engländer gegenüber dem Iman von Darfur. Noch fühlbarere Bedeutung gewinnen jetzt für England seine Verluste im Handelskriege während des Monats April. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die englische Einbuße an Handelsschiffen in Geld- und Mammonswert 118 Millionen Mk. verschlungen hat. Da war es früher erträglicher, hat sich doch der April des Kriegsjahres 1915 mit 42 Millionen begnügt, während der Friedensjahr von 1914 als unvermeidliche Geschäftsverluste dieser Art nur 6 Millionen beanspruchte. **

* * *

Der italienische Krieg.

Die österreichischen Vorstöße in Süd-Tirol

begannen am 15. Mai. Österreicher und Italiener standen sich in folgender Linie gegenüber: Nordende Gardasee—Mori—südlich Rovereto—Terragnolo-Tal—Südostrand der Hochfläche von Vielgereuth (Folgaria)—Süd- und Ostrand der Hochfläche von Lafraun (Lavarone)—Tal der Brenta (Val Sugana), westlich Borgo schneidend, über den Monte Collo (etwa 6 Kilometer nordwestlich Borgo) und von hier in allgemein nordöstlich verlaufender Linie. Mit dem frühen Morgen des 15. Mai setzte im Abschnitt Rovereto bis zum Ostrand der Vielgereuther Hochfläche ein vorzüglich liegendes Wirkungsschießen der österreichisch-ungarischen Artillerie ein, das den Sturmtruppen zumteil schon sehr baldiges Vorgehen erlaubte. Die ersten Stellungen wurden, wie alle Meldungen betonen, unter außerordentlich geringen Verlusten für den Angreifer genommen, südlich Rovereto im ersten Ansturm eines der neuaufgestellten, vorwiegend aus Rekruten des Jahrganges 1896 bestehenden Regimenter, das soeben erst an der Front eingetroffen war, gefangen. Im Terragnolo-Tale leistete der Feind in einzelnen Ortschaften länger hartnäckigen Widerstand. Am Abend war überall der Gegner geworfen und an vielen Stellen weit über seine ersten Stellungen hinaus zurückgedrängt. Am 16. Mai machte der Angriff auf der ganzen Linie erhebliche Fortschritte. Am Ostrand der Hochfläche von Vielgereuth wurde eine Stellung genommen, die in einem vorgefundnen italienischen Divisionsbefehl als Hauptstellung bezeichnet wurde und dementsprechend bis aufs äußerste gehalten werden sollte. Im Terragnolo-Tale fielen bisher hartnäckig verteidigte Stützpunkte. Auch am 17. Mai waren die österreichisch-ungarischen Truppen überall im Vordringen. Die Fortschritte betragen von den Ausgangsstellen bis zu 7 Kilometer Tiefe. Teilweise haben die Sieger bereits italienischen Boden betreten, an anderen Stellen nähern sie sich der Reichsgrenze. Die Siegesbeute an Gefangenen und Geschützen ist in weiterem Anwachsen. Um diese Erfolge völlig würdigen zu können, muß man ermessen, daß die Kämpfe im Gebirge stattfinden mit Höhenunterschieden bis zu 1000 Meter auf 1 Kilometer, daß dieses Gebirge zumteil noch tief verschneit ist und daß das Nachführen aller Heeresbedürfnisse ganz außerordentlichen Schwierigkeiten begegnet.

Der österreichische Tagesbericht

Fortdauer der siegreichen Kämpfe in Süd-Tirol.

Aus Wien wird unterm 18. Mai vom

italienischen Kriegsschauplatze

amtlich gemeldet:

An der **küstenländischen und Kärntner Front** war die Artillerietätigkeit zumeist durch Bodennebel behindert. Südöstlich **Monfalcone** wurde ein Versuch der Italiener, ihre unlängst verlorene Stellung bei **Bagni** wiederzugewinnen, abgewiesen. Im **Col di Lana-Gebiete** scheiterten wiederholte feindliche Angriffe.

In Südtirol nahmen unsere Truppen im Angriff zwischen Astach- und Lain-Tal (Astico- und Lano-Tal) **den Grenzrücken des Maggio in Besitz, bemächtigten sich** nach überschreiten des Lain-Tales südöstlich Platzer (Piazza) **der Costa Bella** und schlugen südlich von Moscheri auf der **Zugna Torta** mehrere feindliche Gegenangriffe ab. Der gestrige Tag brachte über

900 weitere Gefangene,

darunter 12 Offiziere, und eine Beute von

18 Geschützen und 18 Maschinengewehren

ein.

Die Berichte des italienischen Generalstabes vom 16. und 17. d. Mts. behaupten, **unsere Verluste** in diesen Kämpfen seien „schrecklich" und „ungeheuer" gewesen. Diese Angaben, die den Eindruck des Rückzuges abschwächen sollen, sind **frei erfunden.** Die Verluste des Gegners kann man nur abschätzen, wenn man das Schlachtfeld behauptet. Die Italiener sind nicht in dieser Lage. Dagegen können wir bei voller Wertung des Blutopfers jedes Einzelnen unserer Braven erklären, daß unsere Verluste dank der Geschicklichkeit unserer Infanterie, des mächtigen Schutzes unserer Artilleriewirkung und der Kriegserfahrung unserer Führung **außerordentlich gering sind.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Bericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 18. Mai heißt es u. a.: Im Ledrotal griff der Feind nach kräftigem Artilleriefeuer unsere Stellungen an den Hängen des Monte Pari an. Er wurde unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Nach starker Beschießung unserer Stellungen auf der **Zugna Torta** unternahm der Gegner noch fünf heftige Angriffe. Er wurde jedesmal unter blutigen Verlusten zurückgeschlagen. In dem Abschnitt zwischen dem **Terragnola-Tale** und im **Hoch-Astico** dauert das kräftige feindliche Artilleriefeuer unter Unterbrechungen gegen die Stellungen unserer Hauptverteidigungslinie an. Wir wiesen die Angriffe ab. Im Abschnitt von Montfalcone eroberten unsere Truppen in einem glänzenden Gegenangriff das dem Feinde bei den Kämpfen am 15. Mai gebliebene Schützengrabenstück zurück.

Italienische Beruhigungsversuche.

„Giornale d'Italia" schreibt in Erwartung des österreichisch-ungarischen Vorstoßes aus Süd-Tirol, zu Anfang einer Operation sei ein gewisses Zurückweichen von der Vernunft geboten, häufig sogar notwendig; daher dürfe man sich nicht wundern, und es ist noch weniger als ein ungünstiges Zeichen anzusehen, wenn die nächsten italienischen Heeresberichte ein weiteres Zurückgehen meldeten. Sehr wahrscheinlich werde die neue Aktion viele Tage beanspruchen. Das Blatt erinnert daran, daß bei jeder Offensive der erste Abschnitt der heftigste und somit am meisten zu fürchten sei, und schließt: Unsere Hauptstellungen sind noch unberührt und unsere Kräfte den Erfordernissen der Verteidigung gewachsen, da die feindlichen Angriffe ja systematisch abgewiesen werden; wir dürfen uns sicher keine Illusionen machen, doch kann die Lage mit vollkommener Ruhe und völligem Vertrauen angesehen werden.

Auch Tittoni beschwichtigt.

Pariser Journalisten, die die italienische Botschaft bestürmten, erhielten eine Beschwichtigungsnote des Botschafters Tittoni ausgehändigt, dem italienischen Zentrum drohe keine Gefahr. Cadorna hätte auf dem ganzen Wege enorme Hindernisse aufgetürmt. Über die von Cadorna vorgenommene Frontveränderung am linken und rechten Flügel müsse man sich nicht übermäßig aufregen. Die Pariser italienische Kolonie, die den aus Rom zurückkehrenden französischen Politikern einen festlichen Empfang bereiten wollte, gab ihr Vorhaben auf.

Rumänische Preßstimme.

Zu den Angriffen an der italienischen Front schreibt **„Indépendance Roumaine"**: In wenigen Tagen jährt sich der Eintritt Italiens in den Krieg. Gezwungen, an zwei Fronten zu kämpfen, hielt die in Eile zusammengezogene österreichisch-ungarische Armee sich in der Verteidigung. Entscheidende strategische Vorteile waren auf keiner Seite zu erreichen, vor allem mit Rücksicht auf den Gebirgscharakter des Kriegsschauplatzes. Erst nach zehnmonatlichen Kämpfen gelang es den Italienern, nach einer Sprengung den Gipfel des Col di Lana zu erobern. Sie konnten weder Görz nehmen, noch in der Richtung auf Trient vordringen. Der heutige Bericht beweist, daß die Österreicher und Ungarn an der ganzen Front anzugreifen begonnen haben; der Hauptstoß ist in Süd-Tirol ausgeführt worden. Es ist das erstemal seit einem Jahre, daß in den Alpen soviel Gefangene gemacht sind, was den Plan einer von langer Hand sorgfältig vorbereiteten österreichisch-ungarischen Offensive bestätigt.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Englischer Bericht.

Der amtliche Bericht aus dem britischen Hauptquartier vom 17. Mai lautet: Heute fanden größere Artillerie- und Schützengrabenmörser-Gefechte statt. Zwei Erkundungsabteilungen der Seaforths drangen gestern Nacht nördlich von Roclincourt in die deutschen Gräben ein. In einem Graben wurden fünf Deutsche getötet. Drei mit Deutschen besetzte Unterstände wurden mit Bomben beworfen und einer in die Luft gesprengt. Unsere Verluste sind leicht. Sämtliche Erkundungsabteilungen sind zurückgekehrt. Zwischen den Trichtern des Bergrückens von Vimy dauern die Kämpfe fort. Gestern wurden 27 Luftgefechte geliefert. Ein angegriffenes Albatros-Flugzeug wurde schwer beschädigt bei Lille heruntergeholt, ein anderes wurde nördlich von Vitry in beschädigtem Zustande zur Landung gezwungen; ein drittes, das von einem unserer Beobachtungsflugzeuge angegriffen worden war, wurde dicht über der Erde auf der Seite liegend bemerkt. Eine Erkundungsmaschine ist nicht zurückgekehrt und auf feindlichem Gebiet gelandet. Ein Beobachtungsflugzeug wird ebenfalls vermißt. Es gelangen viele erfolgreiche photographische Aufnahmen der feindlichen Artillerie.

Tod eines französischen Generals.

Wie „Temps" meldet, ist der Brigadegeneral Krien den Wunden erlegen, die er am 18. April an der Front erhalten hatte.

Die russischen Hilfstruppen an der Vogesen-Front.

Wie die Blätter des schweizerischen Jura berichten, wurden die französischen Kontingente der russischen Truppen an der Vogesen-Front vereinigt und ihre Bestände durch indische Abteilungen verstärkt.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht

vom 18. Mai meldet vom

russischen Kriegsschauplatze:

Nichts von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische Heeresbericht vom 17. Mai lautet:

Westfront: In der Gegend südlich vom Obolesee wiesen wir einen deutschen Angriffsversuch zurück. In der Gegend der Eisenbahn Mitau—Kreuzburg (nördlich Jakobstadt) entsandte der Feind Wolken von erstickenden Gasen gegen unsere Gräben. In der Gegend des Swentensees warfen unsere Truppen Vorhut-Truppen des Feindes zurück, durchbrachen seine Drahthindernisse, machten dann einen Einfall in den deutschen Graben, töteten einen Teil der Verteidiger im Bajonettkampf und zwangen die übrigen zur Flucht. In der Nacht zum 16. Mai

ließen wir in der Gegend von **Nowossjolki** südlich Krewo (12 Kilometer) eine Mine springen; wir richteten den Trichter ein, wiesen dann einen Angriff der Deutschen auf ihn durch Feuer ab und fügten ihnen schwere Verluste zu.

Westlich von **Olyka** machten unsere Abteilungen Fortschritte. In derselben Gegend zerschossen wir einen feindlichen Scheinwerfer. Östlich von **Jezierna** lebhaftes Artilleriegefecht; unsere Artillerie zerstörte dort Panzerungen des Gegners. Nördlich von **Bojan** versuchten die Österreicher anzugreifen, wurden aber durch unser Feuer gezwungen, sich in ihre Gräben zurückzuziehen.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 18. Mai meldet vom

südöstlichen Kriegsschauplatze:

Nichts von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der Reorganisator der Serben, der französische Admiral Monplaisir, durch ein Attentat schwer verletzt.

Nach einer Meldung des Athener Blattes „Embros" sei ein Attentat gegen den Reorganisator der Serben in Korfu, den französischen Admiral Monplaisir, verübt worden, der schwer verletzt wurde. Nach Wiedererlangung der Besinnung habe der Admiral gefordert, sofort an Bord eines Flaggschiffes **nach Frankreich** zurückgeführt zu werden. Sein Wunsch sei erfüllt worden.

* * *

Der türkische Krieg.

Türkischer Kriegsbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt vom 18. Mai mit: Der Feind griff in Stärke eines Regiments unsere östlich der Ortschaft **Agknot, westlich von Hens**, aufgestellte Abteilung an. Der Angriff scheiterte. Nachdem der Feind Verstärkungen erhalten hatte, erneuerte er den Angriff. Er wurde schließlich gezwungen, sich zurückzuziehen, wobei er schwere Verluste erlitt und eine Anzahl Gefangene, sowie Waffen und Munition in unseren Händen ließ. Die Angriffe, welche der Feind am 16. Mai an vier Punkten gegen unsere Stellungen auf dem **Berge Ziaret Tepe**, sowie gegen unsere Stellungen bei **Ak Dagh** machte, wurden sämtlich mit ungeheuren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Ein feindliches Frachtschiff feuerte auf die Umgebung von Tshaerme an der Küste von **Syrien** einige Geschosse ohne Wirkung ab. Auf dem feindlichen Monitor, der an der Küste der **Insel Keusten** gestrandet ist, rief das Feuer unserer Artillerie einen Brand hervor. Von dem Schiffe ist nur noch ein Wrack vorhanden.

Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 17. Mai heißt es ferner:

Kaukasusfront: In Richtung **Diabekr** wiesen wir einen Angriff der Türken ab.

Englischer Bericht aus Egypten.

Aus London wird vom 18. Mai amtlich gemeldet: In Egypten hat eine berittene Abteilung von Australiern und Neuseeländern eine erfolgreiche Operation gegen den Feind **bei Bayoud und Mageibra** durchgeführt. Der Feind leistete keinen Widerstand und floh. 36 Kamele und eine ansehnliche Menge türkischer Munition wurden erbeutet und das Lager zerstört.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Versenktes Schiff.

Lloyds meldet, der **französische Dampfer „Mira"** wurde versenkt.

Weiteres Minen-Opfer.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Der in den Diensten der Défense Nationale stehende **Dampfer „Saint Corentin"** (219 Brutto-Registertonnen) lief **vor Dünkirchen** auf eine Mine und sank.

Zum Untergang des holländischen Dampfers „Batavier V".

Wie aus Rotterdam gemeldet wird, ist der Dampfer „Batavier V", dessen Untergang berichtet wurde, **in der Nähe der Gabbard-Boje** auf eine Mine gelaufen. Unter den **vier Personen**, die ums **Leben kamen**, war ein **amerikanischer** Reisender. Auf der „Batavier V" befanden sich u. a. **14 Kisten mit 60 000 Pfund Sterling in Gold** (1 200 000 Mk.). Der Dampfer hatte 28 Mann Besatzung und acht Fahrgäste an Bord.

Das holländische Rettungsschiff „Atlas"

ist nach Meldung aus dem Haag nach seinem Ankerplatz zurückgekehrt.

Der Schutz der englischen Ostküste.

Eine Zuschrift an die „Times", deren Einsender „Navalis" zeichnet, sagt: Man muß abwarten, ob **Balfours Drohung** an die Deutschen Erfolg haben wird. Aber jedenfalls ergeben sich aus ihrer Veröffentlichung gewisse Folgerungen. Nachdem Balfour den am 25. April angegriffenen Städten auf ihren Klageschrei hin eine örtliche Verteidigung versprochen hat, hat auch Scarborough darum gebeten, und Balfour hat sich genötigt gesehen, seine Zusicherung auf die ganze Ostküste auszudehnen. Man kann sagen, daß die Seehäfen von Cumberland, die unter den Geschossen der deutschen Unterseeboote gelitten haben, eine ähnliche Sicherheit fordern werden, und es liegt kein Grund vor, weshalb die Badeorte in Lancashire, Devonshire, Sussex usw. sich nicht um einen ähnlichen Schutz bemühen sollten. Verschiedene Binnenstädte verlangten Schutz gegen Luftangriffe, weil London einen bekommen hat; und wie soll es enden, wenn jeder andere Ort, der von der See oder aus der Luft bedroht ist, eine örtliche Verteidigung haben soll? Die Zuschrift fährt fort: Es ist unzweckmäßig, Reden oder Briefe zu veröffentlichen, die Drohungen an den Feind enthalten. Die Umstände könnten dem Feinde dennoch einen neuen Angriff ermöglichen, und dann werde er die Lacher auf seiner Seite haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Mai 1916.

— Der Reichsgerichtsrat Heinze, früherer nationalliberaler Reichstagsabgeordneter, ist nach der „Magdeburgischen Zeitung" als Unterstaatssekretär in das türkische Justizministerium berufen worden.

— Das preußische Staatsministerium hat am Donnerstag eine Sitzung abgehalten.

— In der Bundesratssitzung vom Donnerstag gelangten zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung über die Gründung einer Reichsstelle für Gemüse und Obst, der Entwurf einer Bekanntmachung über die äußere Kennzeichnung von Waren, der Entwurf einer Bekanntmachung über eine Ernteflächenerhebung im Jahre 1916, der Antrag, betreffend die Verwendung der Malzkontingente der Kleinbrauereien und der Entwurf einer Bekanntmachung über Änderung der Verordnung zur Entlastung der Gerichte vom 9. September 1915.

— Im Wahlkreise Heidelberg, der durch den Tod des nationalliberalen Abgeordneten Obkircher neu zu besetzen ist, ist von der nationalliberalen Partei der Historiker Professor Oncken als Reichstagskandidat aufgestellt worden.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Die bulgarischen Abgeordneten sind gestern Abend hier eingetroffen. Sie hatten von Köln kommend in Koblenz den Zug verlassen, um die Strecke bis nach Mainz im Schiff zurückzulegen. Nach dem Empfang auf dem Frankfurter Bahnhof fuhren die bulgarischen Abgeordneten nach dem Frankfurter Hof, wo sie Wohnung nahmen. Heute Vormittag besuchten die bulgarischen Gäste nach Besichtigung der Kühlanlagen der Firma E. u. J. Meyer, in denen fünf Millionen Pfund Fleisch für die Einkaufszentrale lagern, die Einrichtungen der chemischen Fabrik Griesheim Elektron. Mittags wurden die Abgeordneten im Kaisersaale des Römers empfangen. Neben dem kommandierenden General des 18. Armeekorps von Gall und dem Regierungspräsidenten Dr. von Meister waren Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, die beiden Frankfurter Landtagsabgeordneten, eine Abordnung der Stadtverordnetenversammlung und die gegenwärtig in Bad Homburg weilenden bulgarischen Offiziere geladen. Oberbürgermeister Voigt begrüßte die Abgeordneten namens der Stadt Frankfurt a. M. und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf die Sobranjemitglieder, die bulgarischen Offiziere und das bulgarische Volk. Nachdem die bulgarische Hymne verklungen war, dankte der Vizepräsident der Sobranje Dr. Momtschilow für die herzliche Begrüßung, die die Sobranjemitglieder in der Stadt Frankfurt gefunden hätten, und betonte unter anderem, was die Abgeordneten in Deutschland gesehen hätten, hätte sie mit Erstaunen erfüllt. Sie alle hätten die Überzeugung gewonnen, daß das deutsche Volk ein Volk der Arbeit sei, Großes habe dieses Volk geleistet und seine Werke müßten Anerkennung in der ganzen Welt finden. Auch die Charaktereigenschaften des deutschen Volkes seien bewundenswürdig. Das deutsche Heer stehe unerreicht in der Welt da. Das bulgarische Volk sei stolz darauf, Bundesgenossen wie die Deutschen zu haben. Er schloß mit einem Hoch auf das tapfere deutsche Volk und seinen Herrscher. Zum Schluß fand ein einfaches von der Stadt gegebenes Frühstück statt. Nachmittags nahmen die bulgarischen Abgeordneten wieder Besichtigungen vor und folgten am Abend einer Einladung der „Frankfurter Zeitung" zum Abendessen im Frankfurter Hof. Nach dem Mahl begaben sich die bulgarischen Gäste ins Opernhaus, wo ihnen zu Ehren der dritte Akt aus den „Meistersingern" gespielt wurde.

Der Steuerkompromiß zustande gekommen.

Die **Beratungen der Fraktionen** über das Steuerkompromiß sind, wie das „Berl. Tagebl." schreibt, gestern Abend **zum Abschluß gekommen.** Völlig ablehnend gegenüber dem Kompromißvorschlag verhielten sich nur die beiden sozialdemokratischen Fraktionen. Bezüglich der **Stellungnahme des Bundesrats** seien insbesondere von Seiten Preußens und Sachsens sehr lebhafte Einsprüche zu überwinden gewesen. Die bundesstaatlichen Minister hätten schließlich dem Kompromiß unter der ausdrücklichen Bedingung zugestimmt, daß es sich tatsächlich nur um eine einmalige Kriegsabgabe handeln dürfe, daß die Bundesstaaten nach wie vor das ganze Gebiet der direkten Steuern als dem einzelstaatlichen Zugriff vorbehalten ansehen und daß dies jetzt der letzte Eingriff des Reiches in die Steuerrechte der Bundesstaaten sein müsse.

Im „Berl. Lok.-Anz." wird mitgeteilt, im **Reichstag** habe gestern Nachmittag der Eindruck vorgeherrscht, daß **alle bürgerlichen Parteien** sich schließlich **auf den Boden der neuen Regierungsvorlage stellen** würden. Bis zum Abend sei es aber nicht gelungen gewesen, in allen Fragen ein völliges Einverständnis zu erzielen. Jedenfalls könne aber als feststehend angesehen werden, daß die Steuervorlagen in der abgeänderten Form nunmehr eine Mehrheit gewinnen werden. Die „Kreuzzeitung" schreibt, sie unterlasse jede Mitteilung über das Verhalten ihrer Parteifreunde im Reichstag, bis die konservative Fraktion endgiltig zu den schwebenden Fragen Stellung genommen habe.

Der „Berl. Lok.-Anz." sagt, daß, wenn die Verhandlungen heute zum Abschluß kommen sollten, die in Aussicht genommene Ernennung von Exzellenz **Helfferich** zum Staatssekretär des Innern und Stellvertreter des Reichskanzlers als Nachfolger Dr. Delbrücks ihrer Verwirklichung näher kommen dürfte.

Die einmalige Abgabe vom Vermögen.

Nach den zwischen dem Schatzsekretär und den einzelstaatlichen Finanzministern vereinbarten Vorschlägen sollen von der einmaligen Vermögensabgabe betroffen werden alle **Vermögen über 20 000 Mark**, die keinen Kriegsgewinn aufweisen. Es soll angenommen werden, daß bei solchen Vermögen, die in ihrem Bestand **unverändert** geblieben sind, 10 Prozent ihres Betrages als Kriegsgewinn anzusehen seien. Von diesen 10 Prozent wird eine einmalige Abgabe von einem Prozent erhoben werden. Für Vermögen, die sich innerhalb dieser 10 Prozent **verändert haben**, wird von dem Betrag des Unterschiedes das eine Prozent erhoben. Die Berechnung stellt sich sonach folgendermaßen dar:

Von dem Vermögensbestand vor dem Kriege werden 90 Prozent zugrunde gelegt. Der Steuer von einem Prozent unterliegt der **Unterschied** zwischen diesen angenommenen 90 Prozent und der tatsächlichen Höhe des Vermögens. Also ein Vermögen, das vor dem Krieg 100 000 Mark betragen hat, wird angesetzt mit 90 Prozent, also mit 90 000 Mark. Beträgt das Vermögen heute in Wirklichkeit 95 000 Mark oder 98 000 Mark, so ist von diesem 5000 oder 8000 Mark Differenz eine Abgabe von 1 Prozent zu entrichten. Diese Bestimmung, in die Kriegssteuer eingearbeitet, enthält in sich selbst die Kennzeichnung, daß die Erhebung eine **einmalige** ist. Dadurch entfallen eine Reihe von Bedenken, namentlich auch der Konservativen.



Generaloberst von Kluck.

Am 20. Mai feiert Generaloberst Alexander von Kluck seinen 70. Geburtstag. Generaloberst v. Kluck leitete beim Beginne des Feldzugs als Befehlshaber der 1. deutschen Armee auf ihrem rechten Flügel den Vormarsch zur Marne. Von einem Granatsplitter schwer verletzt, mußte er später den Oberbefehl abgeben. Er wird seinen Geburtstag in seiner Villa in Wilmersdorf begehen. Von seiner Verwundung ist der Generaloberst glücklicherweise wieder völlig hergestellt.

Ernährungsfragen.

Die **Vereinfachung der Speisekarte**, über deren Plan wir ausführlich berichteten, war der Gegenstand einer Beratung, die am Dienstag im **Reichsamt des Innern** stattfand. Außer den Vertretern der Regierung waren viele Gastwirte hinzugezogen. Über die Notwendigkeit der bereits angekündigten Maßnahmen bestand volle Einmütigkeit. Die Einführung der vereinfachten Speisekarte dürfte in den nächsten Tagen vom Bundesrat beschlossen werden.

Einführung von Eierkarten in Baden. Das badische Ministerium des Innern beschloß die Einführung von Eierkarten. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen drei Eier wöchentlich. Sowohl Butter wie Eier werden künftig von einem vom Kommunalverband bestellten Aufkäufer gekauft und dürfen nur auf dem Wochenmarkt unmittelbar an die Verbraucher abgesetzt werden.

Ausland.

Paris, 18. Mai. General Gallieni mußte sich heute einer Prostataoperation unterziehen. Die Operation wurde vom Professor Mario ausgeführt und hatte vollen Erfolg.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 17. Mai. (Handelsverbot.) Der Firma von Schedlin-Czarlinski, Inhaberin Kaufmannsfrau Theodora von Schedlin-Czarlinski, ist der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere mit Getreide und Futtermitteln aller Art, sowie rohen Natur-Erzeugnissen und mit Gegenständen des Kriegsbedarfs unter Einschluß von Vermittelungsgeschäften für die Dauer des Krieges untersagt worden.

Culm, 18. Mai. (Fahrbare Kriegsküche.) Seit Anfang dieses Monats läßt auch die Kriegshilfe in Culm wochentäglich eine von der Militärbehörde zur Verfügung gestellte, erbeutete russische Feldküche mit warmem Essen durch die Stadt fahren: das Liter wird für 20 Pfg. abgegeben. Wenn die Klingel ertönt, kommt die Bevölkerung herbei, und in kurzer Zeit ist der Inhalt der „Kanone", wie sie im Volksmund heißt, geleert. Es besteht die Absicht, eine zweite Feldküche in Betrieb zu setzen, nachdem die notwendigen Rohmaterialien gesichert sind.

Königsberg, 17. Mai. (Der stellv. Präsident des nordamerikanischen Hilfskomitees für Ostpreußen, Oberrichter Nippert-Ohio,) war am Sonntag, den 14. Mai, in Königsberg zusammen mit dem Polizeipräsidenten Freiherrn von Lüdinghausen-Berlin-Schöneberg und mehreren Herren aus der Provinz Gast des Oberpräsidenten. Bei dieser Gelegenheit wurde die allgemeine Frage der Verwendung der amerikanischen Sammelgelder erörtert. Die endgiltige Entscheidung soll erst später nach einer Besichtigungsreise getroffen werden, die Herr Nippert nach den zerstörten Kreisen des Regierungsbezirkes Gumbinnen, insbesondere nach dem für die Patenschaft Nordamerikas in erster Linie in Aussicht genommenen Kreis Ragnit, und sodann nach dem Bezirk der Schlacht von Tannenberg unternehmen wird. Herr Nippert wird bei seinen Besichtigungsreisen von einem Photographen begleitet sein, der Bilder von den Zerstörungen, den Wiederaufbauarbeiten und dem allgemeinen wirtschaftlichen Leben in Ostpreußen zur späteren Veröffentlichung in Nordamerika aufnimmt. Heute weilt Oberrichter Nippert als Gast des Feldmarschalls von Hindenburg in dessen Hauptquartier.

Posen, 19. Mai. (Die Gulaschkanone in Posen.) Seit Montag hat Posen, dank der Fürsorge des Mobilmachungsausschusses des Roten Kreuzes der Stadt Posen, zwei fahrbare Feldküchen, die von der Militärverwaltung dem Kriegsheim in der Breslauer Straße leihweise zur Verfügung gestellt worden sind. Bevor die beiden Gulaschkanonen ihre Fahrt antraten, fand eine Kostprobe statt, zu der sich die Frauen des Oberpräsidenten v. Eisenhart-Rothe, Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Wilms, Regierungsrat Gaede, die Leiterin des Kriegsheims Frau Gertrud Hillert, sowie die übrigen Vorstandsdamen des Kriegsheims eingefunden hatten. Das Mittagsmahl bestand aus durcheinander gekochten Erbsen, Kartoffeln, Sauerkraut und Schweinefleisch. Das Essen war nach allgemeiner Ansicht so nahrhaft und schmackhaft, daß man jedem Bürger der Stadt Posen derartig vorzügliche Mittagsmahlzeiten wünschen kann.

Landsberg a. W., 17. Mai. (Todesfall.) Infolge eines Herzschlages starb Stadtrat und Stadtältester Klug im 74. Lebensjahre. Der Verstorbene hat sich beonders als Dezernent des städtischen Krankenhauses große Verdienste erworben.

Aus der Provinz Posen, 17. Mai. (Ein umfangreicher Waldbrand) vernichtete in dem Forste des Grafen von Milewski und der königlichen Oberförsterei Hundeshagen bei Zirke 2000 Morgen Hoch- und Niederwald.

Der städtische Hypothekenkredit.

Seit Jahren leidet der städtische Hausbesitz an einer empfindlichen Hypothekennot. Infolge der durch den Krieg eingetretenen Versteifung des Geldmarktes ist mit einer weiteren Verschlechterung zu rechnen. Es besteht die große Wahrscheinlichkeit, daß nach dem Kriege Hypothekengelder überhaupt nicht oder nur zu unverhältnismäßig teuren Bedingungen zu erhalten sein werden. Daß hierdurch die Bautätigkeit lahm gelegt und die Wohnungsverhältnisse zum Schaden der Allgemeinheit verschlechtert und verteuert werden müssen, liegt auf der Hand.

Angesichts der Bedeutung eines gesunden städtischen Hausbesitzes für die Allgemeinheit hat es die Provinz als ihre Aufgabe angesehen, für den Hausbesitz helfend und fördernd einzutreten. Der 41. Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen hat zur Befriedigung des städtischen Hypothekenbedürfnisses die Errichtung einer

„Westpreußischen Stadtschaft"

beschlossen.

Die Westpreußische Stadtschaft bezweckt, der Hypothekennot des Hausbesitzes durch Gewährung von stadtschaftlichen Pfandbriefdarlehen abzuhelfen und die aus allgemeinen volkswirtschaftlichen Gründen gebotene Entschuldung des Hausbesitzes durch Einführung der von Seiten der Stadtschaft unkündbaren Tilgungs-Hypothek herbeizuführen. Der Wert dieser Hypotheken besteht in erster Linie darin, daß der Hausbesitzer auch bei andauernder Geldknappheit im ruhigen Besitz des Hypothekendarlehns bleibt. Sodann kann eine zweitstellige Hypothek, sofern sie nicht gleichfalls von der Stadtschaft gegeben wird, von privaten Geldgebern innerhalb angemessener Grenzen leichter beschafft werden, als es namentlich in geldknappen Zeiten im Anschluß an eine gewöhnliche, jederzeit kündbare Zinshypothek möglich sein würde.

Im übrigen soll durch die Einführung der Tilgungs-Hypothek eine allmähliche Abbürdung der Schuldenlast erzielt werden. Der allmählichen Schuldabtragung, wie sie bei dem landwirtschaftlich genutzten Grund und Boden schon seit Jahrzehnten mit Erfolg eingeführt worden ist, hat man früher bei dem städtischen Grund und Boden nur geringe Bedeutung beigemessen. Mit dem Einsetzen der nun schon seit Jahren herrschenden Krisis im Grundstücks- und Beleihungswesen haben sich neuerdings die Ansichten über die Notwendigkeit der Schuldentilgung des städtischen Hausbesitzes geändert. Die Krisis hat zu der Überzeugung geführt, daß die

Vorteile der Tilgungs-Hypothek, namentlich infolge der Unkündbarkeit durch den Gläubiger, weit größer sind als die Schwierigkeiten, die etwa in der Übergangszeit mit der Aufbringung der Tilgungsbeiträge verbunden sein könnten.

In der Erwägung, daß der Hypothekennot und der Verschuldung des Hausbesitzes wirksam und mit Erfolg nur abgeholfen werden kann, wenn auch für die Beschaffung zweitstelliger Hypotheken Sorge getragen wird, ist in den Aufgabenkreis der Stadtschaft auch die Gewährung zweiter Hypotheken aufgenommen worden. **Erststellige Beleihungen** sind innerhalb eines Schätzungswertes **bis zu 60 vom Hundert** vorgesehen; **zweitstellige Hypotheken** kommen für Beleihungen über 60 vom Hundert hinaus bis zu 75 **vom Hundert** und ausnahmsweise bis zu 80 vom Hundert in Betracht.

Wenn die Stadtschaft auch nicht als Allheilmittel für die Kreditnot des städtischen Hausbesitzes angesehen werden kann, so liegen doch Nutzen und Vorteile der neuen Einrichtung klar zu Tage. Sie bestehen hauptsächlich darin, daß der Hausbesitzer überhaupt Hypothekengelder erhalten kann, daß das Vorhandensein der Stadtschaft regulierend auf den Zinsfuß der Privathypotheken einwirkt, daß durch die Tilgungs-Hypothek eine allmähliche Entschuldung eintritt, und daß bei pünktlicher Erfüllung der Verpflichtungen die Hypothek seitens der Stadtschaft nicht gekündigt werden kann. Die Satzungen der Stadtschaft sind höheren Ortes zur Herbeiführung der Allerhöchsten Genehmigung eingereicht.

Die Leitung der Geschäfte der Westpreußischen Stadtschaft wird in den Händen des **Generaldirektors der Brandkasse der Provinz Westpreußen** (Westpreußische Feuersozietät) in Danzig liegen. Voraussetzung für die Aufnahme des Geschäftsbetriebes der Westpreußischen Stadtschaft ist natürlich, daß der zurzeit in der Kommission des Abgeordnetenhauses in der Beratung befindliche Entwurf eines preußischen Stadtschaftsgesetzes in der von der Regierung eingebrachten Form durch den Landtag angenommen wird.

Lokalnachrichten.

Thorn, 19. Mai 1916.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt: Vizefeldwebel d. R. Braun aus Elbing (Inf. 146). — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Lehrer, Leutnant d. R. Pagel aus Marienwerder; Feldmagazin-Inspektor Walter Borris aus Neuhöfen, Kreis Marienwerder; Fritz Nogalla, kriegsfreiw. Unteroffizier im Inf.-Regt. 14, Sohn des Gemeindevorstehers N. in Schleusenau, Kreis Bromberg; Unteroffizier Fritz Fricke (Pion. 17), Sohn des verstorbenen Garn.-Verw.-Insp. Karl Fricke Thorn-Schießplatz; Unteroffizier Ludwig Salomon bei einer Feldtelegr.-Abt. im Westen, Sohn der Witwe Salomon in Hohensalza; Gefreiter W. Krüger (Jäg. 2, zuget. Inf. 344), Sohn des Schneiders Friedrich Krüger in Danzig; Gefreiter Karl Adamski (Pion. 29), Sohn des Bäckermeisters Adamski in Dt. Krone; Musketier Louis Jeschke (Inf. 176), Sohn des Lehrers Jeschke in Königlich Boschpol, Kreis Berent; Musketier Reinhard Thom, Sohn des Gastwirts Thom in Malken, Kreis Strasburg.

— (Auf einer Reise nach Ostpreußen) trafen die Herren Polizeipräsident von Herzberg, Oberbürgermeister Dr. Scholtz, Stadtbaurat Seeling, Stadtrat Ring, Stadtsyndikus Sembritzki, Geh. Kommerzienrat Steinthal (Deutsche Bank) aus Charlottenburg hier ein und nahmen im Hotel „Nordischer Hof" Quartier. Heute früh setzten die Herren, welche Soldau, die Patenstadt Charlottenburgs, besuchen, ihre Reise fort.

— (Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.) Am 15., 16. und 17. d. Mts. fand am hiesigen Gymnasium unter Leitung des Herrn Geheimrats Dr. Kanter eine Einjährig-Freiwilligen-Prüfung statt. Von vier Prüflingen bestanden folgende zwei die Prüfung: Herbert Scholz und Fritz Heinert.

— (Die Unterbrechung in der Beförderung der Kriegsgefangenenpakete nach Rußland) durch die Eisverhältnisse auf dem Torneastrom hat aufgehört. Solche Pakete werden daher von den Postanstalten wieder angenommen.

— (Über die mangelhafte Verpackung der Pakete an die deutschen Kriegsgefangenen) wird wieder geklagt. Bei der Übernahme an der französischen Grenze hat die Verpackung oft schon so gelitten, daß der Paketinhalt jedem Zugriff offen liegt. Den deutschen Absendern wird erneut empfohlen, Pakete an die Gefangenen recht sorgfältig und fest zu verpacken. Die deutschen Postanstalten sind angewiesen, Pakete, die den Anforderungen nicht genügen, zurückzuweisen.

— (Der westpr. Stenographenbund Stolze-Schrey,) der seinen letzten Bundestag im Mai 1914 in Konitz abhielt, hat seine Vereine zu einem Bundestage nach Danzig eingeladen. Am Sonntag, den 4. Juni, vormittags finden die geschäftlichen Verhandlungen statt, nachmittags ist eine größere Veranstaltung in Zoppot vorgesehen. Ein Bundeswettschreiben findet, da die größte Zahl der männlichen Mitglieder im Felde sich befindet, nicht statt.

— (Großer Besuch in den Erholungsgärten.) Gestern gegen Abend besuchten die Herren Magistratsmitglieder unter Führung des Herrn Stadtbaurats Kleefeld und des Herrn Stadtrats Walter im Anschluß an eine Besichtigung der neuen großen Sportanlage an der Culmer Chaussee auch die in der Nähe gelegenen Erholungsgärten des Vereins für Gesundheitspflege Thorn. Es waren fast sämtliche Herren Stadträte zugegen die sich über die junge, blühende Anlage des rührigen Vereins recht anerkennend aussprachen. Es wurde dem Verein auch für die in Aussicht stehende Vergrößerung der Anlage das weiteste Entgegenkommen vonseiten des Magistrats zugesagt. Herr Stadtrat Mallon stiftete dem Verein für die auf dem Hauptwege stehenden Obstbäume eine Anzahl Baumhalter, welche Schenkung mit großem Dank angenommen wurde. Herr Stadtrat Ackermann und Herr Stadtrat Walter versprachen auch, für den notwendigen Mutterboden sowie Kompost möglichst Sorge tragen zu wollen. — Am gleichen Tage morgens stattete auch eine Klasse der höheren Mädchenschule den Erholungsgärten einen Besuch ab.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der heutige Markt wies guten Geschäftsgang auf, doch blieb in Spinat, der reichlich angebracht war, überstand, bei dem unveränderten Preise von 20 Pfg. das Pfund. Radieschen, die in der vorigen Woche schon Neigung zeigten, im Preise auf 5 Pfg. herabzugehen, behaupteten infolge der kühlen Witterung wieder fest den bisherigen Preis von 20 Pfg. für drei Bündchen. Ebenso Salat, der für 20 Pfg. drei Kopf guten Absatz fand, als erwünschter Ersatz für Gemüse. Der Spargel ist, wie zu erwarten, weiter im Preise gestiegen, fand aber zum Preise von 1 Mark, Stangen von mittlerer Stärke 90 Pfg., das Pfund Käufer, sodaß der nicht große Vorrat bald geräumt war. Auch Schnittblumen, Lilien, Narzissen, Flieder, waren begehrt; Stauden dagegen, Stiefmütterchen und Tausendschön, fanden, wie schon vordem, wenig Absatz. — Der Fischmarkt war, da es an Fischern fehlt, nur schwach bestellt. Zander, Schleie, Hecht fehlten ganz, Karpfen waren nur wenige Exemplare vorhanden, ebenso Aale und Wels; nur Bressen und Weißfisch waren stärker vertreten. Der Markt war infolgedessen schon gegen 9½ Uhr geräumt. Für Aal wurden 1,50 bis 2 Mark gezahlt, Wels 1,50 Mark, Bressen 80 und 60 Pfg. das Pfund.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Damenschirm und ein Schlüssel.

Podgorz, 17. Mai. (Der Erweiterungsbau im Gaswerk,) ausgeführt von der Firma Francke-Bremen, ist beendet. Der Bau hat etwa 70 000 Mark gekostet. Für lange Jahre dürfte jetzt unser Gaswerk allen Ansprüchen genügen. Vier Öfen mit 26 Retorten stehen nunmehr zur Verfügung, sodaß also täglich einige tausend Kubikmeter Gas fabriziert werden können. Auch ist das Werk jetzt mit allen der Neuzeit entsprechenden Hilfsmaschinen ausgestattet worden.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Während in Thorn der Fleischverkauf durch Aushändigung von Nummern gut geregelt ist, ist die Schönseer Verwaltung noch nicht dazu übergegangen, durch die gleiche Maßregel der Unordnung beim Einkauf ein Ende zu machen. In Schönsee herrscht noch immer das Faustrecht; wer gute Ellbogen hat und sich vordrängt, kriegt Fleisch, zarte Frauen werden zurückgedrängt und müssen nach stundenlangem Warten mit leerem Korb nachhause gehen. Könnten nicht die zuständigen Behörden dahin wirken, daß die Ausgabe von Nummern und die Kontrolle des Fleischeinkaufs durch Vermerk und Stempel in der Brotkarte wodurch die Thorner Polizeiverwaltung Ordnung zu schaffen verstanden hat, auch in Schönsee eingeführt wird? Sie würde dadurch zum Frieden in der Bevölkerung beitragen, während der jetzige Zustand Verstimmung und Verbitterung erzeugen muß.

Ein Ansiedler.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:

Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Für das Rote Kreuz: Ungenannt zwei Mandeln Eier.

Wissenschaft und Kunst.

Maximilian Schmidt verunglückt. Wie aus München gemeldet wird, wurde dort der greise Volksschriftsteller Maximilian Schmidt von einem Wagen überfahren; sein Zustand ist sehr ernst. Maximilian Schmidt hat das Leben des bayerischen Volkes die oberbayerischen Wälder und Dörfer mit heiterer Ursprünglichkeit geschildert; die meisten seiner Erzählungen spielen in den bayerischen Gebirgen unter Bauern, die er ungekünstelt, lebensvoll darstellte.

Mannigfaltiges.

(Falsche Bezichtigungen) waren in einer Anzahl Blätter bei dem Tode des Mühlenbesitzers Heinrich Lange, in Firma J. P. Lange-Altona, gegen diesen erhoben worden. Wie einwandsfrei festgestellt ist, hat der Verstorbene kein Brotgetreide zu Futterzwecken verkauft. Die gründliche Untersuchung des Professors Dr. Buchwaldt, Direktor der Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung in Berlin, hat ergeben, daß es sich bei dem Verkauf ausschließlich um Reinigungsabfälle handelte, die, wie üblich, da für menschliche Nahrung ungeeignet, in den Mühlen ausgeschieden und nur als Viehfutter verwendet wurden.

(In der Rouener Affäre wegen betrügerischer Befreiung vom Heeresdienst) wurden laut „Temps" der Stabsarzt Poinot, der als Mitglied der Untersuchungskommission gegen Geld zurückstellte, sowie der Pfarrer Samson und der Beamte Franck verhaftet.

Letzte Nachrichten.

Das Malzkontingent.

Berlin, 19. Mai. Nach dem gestrigen Beschluß des Bundesrates können die Landes-Zentralbehörden den Bierbrauereien im Falle eines besonderen Bedürfnisses den Antrag gestatten, das für das dritte Vierteljahr 1916 festgesetzte Malzkontingent im zweiten Vierteljahr voraus zu verwenden.

Frhr. Klemens v. Twickel-Stovern †.

Münster, 19. Mai. Der Vorsitzer des westfälischen Bauernvereins, Freiherr Klemens von Twickel auf Stovern ist heute morgen im Alter von 55 Jahren gestorben. Er war lange Jahre hindurch Mitglied des Abgeordnetenhauses und wurde vor 3 Jahren ins Herrenhaus berufen.

Die bulgarischen Abgeordneten in München.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Die bulgarischen Sobranje-Abgeordneten sind heute Vormittag nach München abgereist.

Französischer Kriegsbericht.

Paris, 19. Mai. Im amtlichen Bericht vom Donnerstag Nachmittag heißt es u. a.: Der Versuch einer feindlichen Aufklärungsabteilung, bei Quennevieres in unsere Linie einzudringen, wurde abgeschlagen. Mehrere Angriffe des Feindes auf unser Kernwerk im Walde von Avocourt wurden jedesmal mit sehr ernstlichen Verlusten abgewiesen. Bei einem Handstreich auf einen deutschen Graben im Norden der Höhe 287 töteten wir die Insassen oder machten sie zu Gefangenen. Nach erbitterten Kämpfen bemächtigten wir uns eines fest ausgebauten feindlichen Stützpunktes auf dem Nordost-Abhang der Höhe 304. Unsere Flugzeuge warfen 15 großkalibrige Granaten auf ein wichtiges Munitionslager zwischen Naucourt und Arrocourt, 5 auf den Bahnhof von Sedan, 15 auf ein Munitionslager bei Azannes. Der Bahnhof von Metz-Sablons wurde mit 80 Bomben belegt. Feindliche Flugzeuge warfen während der Nacht mehrere Bomben auf die Gegend Luneville, Epinal und Belfast ab.

Im amtlichen Bericht vom Donnerstag Abend heißt es u. a.: Ein feindlicher Angriffsversuch gegen unsere Gräben südlich von Nauvron scheiterte. Ein starker Angriff auf unsere Stellung am Gehöft von Avocourt und an der Höhe 304 wurde in unserem Sperrfeuer aufgehalten. Das Geschützfeuer dauerte im ganzen Abschnitt sehr heftig fort.

Laut belgischem Bericht wurde der Angriff einer deutschen Abteilung gegen einen unserer Posten auf dem linken Ufer der Yser nördlich von Steenstraete durch unser Sperr- und Gewehrfeuer aufgehalten.

Dampferzusammenstoß.

Marseille, 18. Mai. Meldung der „Agence Havas". Der Dampfer „Harmonis" ist, von Oran kommend, am 17. Mai 20 Meilen vom Kap Gaeta mit dem italienischen Dampfer „Genova" zusammengestoßen und gesunken. Die Mannschaft ist gerettet. Fahrgäste waren nicht an Bord.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 19. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

5000 Mark auf Nr.: 137 506, 159 663, 177 283;

3000 Mark auf Nr.: 2412, 10 901, 13 154, 15 086, 15 099, 57 155, 74 477, 77 144, 78 628, 79 147, 79 518, 86 310, 87 697, 96 586, 109 272, 110 326, 121 537, 123 011, 130 832, 131 073, 149 758, 155 402, 158 180, 161 449, 161 895, 178 534, 194 770, 215 941, 215 956.

(Ohne Gewähr.)

Berliner Börse.

Die Stimmung im freien Börsenverkehr blieb auch heute unverändert fest und das Geschäft war in einzelnen Werten wiederum verhältnismäßig lebhaft. Von Montanwerten wurden Phönix, Bochumer und Deutsch-Luxemburger, von den anderen marktgängigen Werten u. a. Steaua Romana, Daimler, Linke und Lindström bevorzugt. Elektrizitäts- und Schiffahrtsaktien erwiesen sich als im Kurse gut behauptet. Der Rentenmarkt blieb unverändert still.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	am 18. Mai Geld	am 18. Mai Brief	am 17. Mai Geld	am 17. Mai Brief
Newyork (1 Dollar)	5,17	5,19	5,17	5,19
Holland (100 Fl.)	221¾	222¼	221¾	222¼
Dänemark (100 Kronen)	161¾	162¼	161¾	162¼
Schweden (100 Kronen)	161¾	162¼	161¾	162¼
Norwegen (100 Kronen)	161¾	162¼	161¾	162¼
Schweiz (100 Francs)	102¼	102½	102¼	102½
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	69,40	69,50	69,50	69,60
Rumänien (100 Lei)	86	86½	86	86½
Bulgarien (100 Leva)	78¾	79¼	78¾	79¼

Amsterdam, 18. Mai. Scheck auf Berlin 45,02½, London 11.50, Paris 40,75, Wien 31,50.

Amsterdam, 18. Mai. Santos-Kaffee ruhig, per Mai 58¼, per Juni 58. — Rüböl loko —, per Juni —. — Leinöl loko —, per Juni 53⅛, per Juli 54, per August 55, per September —.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	—	—	—	—
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	15.	1,84	16.	1,77
Chwalowice	17.	2,19	—	—
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 19. Mai, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 768 mm.
Wasserstand der Weichsel: 1,70 Meter.
Lufttemperatur: + 6 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Nord-Westen.
Vom 18. morgens bis 19. morgens höchste Temperatur: + 15 Grad Celsius, niedrigste + 5 Grad Celsius.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 18. Mai, nachmittags 2 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater, der

königl. Gendarmerie-Wachtmeister

Michael Pagalies.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen in tiefstem Schmerze an

Podgorz den 18. Mai 1916

Luise Pagalies, geb. **Schober.**

Die Beerdigungsfeier findet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Militärfriedhofes Thorn statt.

Nach Gottes heiligem Ratschluß starb am 11. Mai 1916 im ——— den Heldentod für König und Vaterland mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater, der Reservist im Inf.-Regt. Nr. 79

Gustav Thiemer

im blühenden Alter von 27 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Pensau den 19. Mai 1916

Frau Therese Thiemer
und vier unversorgte Kinder.

Du gingst von uns mit schwerem Scheiden — Und hofftest auf ein Wiedersehn. — Doch größer ist jetzt unser Leiden — Da dieses nicht mehr ist gescheh'n. — Ich ließ die Glocken läuten, — Sie schlugen hell und rein, — Sie drangen aus der Heimat — In Feindesland hinein. — Vergebens ist nun alles Hoffen — Auf eine frohe Wiederkehr. — Drum ruhe sanft in fremder Erde — Bis wir uns droben wiedersehen werden.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Sonnabend den 20. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evang. Friedhofes aus statt.

Thorn den 19. Mai 1916.

Wurll, Stadtrentmeister.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange meines teuren Mannes, sowie Herrn Pfarrer Jacobi für die trostspendenden Worte am Grabe sage ich meinen innigsten Dank.

Thorn den 19. Mai 1916.

Frau Emma Ziesak.

Beschluß.

In der Sache betreffend den Konkurs über den Nachlaß des Rittergutsbesitzers Robert Würtz aus Grünfelde wird gemäß der Allgemeinen Verfügung vom 20. August 1914 (J.-M.-Bl. S. 688) zum Zwecke der Vertretung des z. Zt. in der Ausübung seines Amtes verhinderten Konkursverwalters Rechtsanwalt Warda der Rechtsanwalt Kirschbaum in Thorn bestellt.

Thorn den 15. Mai 1916.

Königliches Amtsgericht.

Nutzholzverkauf.

Los 1, Lagerplatz Espenhain, bei Graudenz:
51 Eichen, mit etwa 11 fm,

Los 2, Lagerplatz am Feldbahnhof Tarpen, bei Graudenz:
23 Eichen, mit etwa 24 fm.

Besichtigung kann Werktags von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags erfolgen. Abfuhr günstig.

Schriftliche Angebote, getrennt nach Losen, pro fm und pauschaliter, sind bis 30. Mai d. Js., 10 Uhr vormittags, der Fortifikation Graudenz, Blumenstraße 6, einzureichen.

Briefumschlag ist zu versiegeln und mit der Aufschrift: „Angebot auf Nutzholz, Los . . ." zu versehen.

Fortifikation Graudenz.

Zigarren, Zigaretten und Shagtaback

liefert prompt jeden Posten

R. Thürmann, Stettin,
Telephon 1063.

Verleihe Möbel.

Möbelhdlg. **Mintner,** Gerechtestr. 30.

Mein Klavierstimmer weilt demnächst in Thorn.

Bestellungen bitte unter **R. 967** in der Gesch. d. „Presse" niederzulegen.

Pianohaus
B. Neumann, Posen,
Bismarckstraße 10, ptr., 1 und 2.

Beabsichtigen Sie ein wirklich gutes
Klavier oder Harmonium
günstig zu kaufen, so verlangen Sie im eigenen Interesse meinen illustrierten Prachtkatalog und „Anleitung zum Klavierkauf" kostenlos.

Pianogrosshandlung
Bruno Sommerfeld,
Bromberg.

Grösstes Lager berühmtester Weltmarken
Bechstein, Steinway, Feurich, Rönisch, Weissbrod u. s. w.
Stets grosse Auswahl in Gelegenheitskäufen.

Cognac, Rum u. Arrak

mit 40 % feinster purer Ware verschnitten offeriere gegen sofortige Netto-Kasse mit 4.75 Mark per Liter.

R. Thürmann, Stettin,
Weingroßhandlung. Fernruf 1063.

3—8000 Mk. zu sicherer Stelle sof. zu vergeben. Angebote unter **E. 930** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Saatpeluschken Saatwicken

auch in kleinen Mengen gibt ab

H. Tschepke, Thorn,
Elisabethstraße 9.

Speisesalz,

à Zentner	8.75	Mark,
bei 10 Zentner à Ztr.	8.60	„

Viehsalz,

à Zentner	2.90	Mark,
bei 5 Zentner à Ztr.	2.80	„
„ 10 „ à „	2.70	„

Genaue Bahnstation angeben.

F. Ermisch, Graudenz,
Fernruf 859.

Für Wiederverkäufer

offeriere pro 100 Stück, gut sortiert, nur erstklassige Ausführung, **Schlachtenkarten** 2.25 Mk. **Patriot. Spruchkarten** 2.50 Mk. **Das deutsche Heer im Felde** 2.50 Mk. **Verwüstungen in Ostpreußen** 2.50 Mk. **Ansichten von Warschau, Kowno, Wilna, Grodno** rc. 2.50 Mk. **Soldaten-Liebes-Serien** 2.50 Mk. **Blumenkarten** 1.75 Mk. **Landschaften** 2.50, 3.75, 4.50 Mk. **Geburtstagskarten** 2.50, 3.75, 4.50, 5.00 Mk. **Russ. und poln. Typen** 2,50, 3,00 und 4.50 Mk. **Briefmappen, Feldpostkarten, Notizbücher, Kartenbriefe** staunend billig. Bei größeren Posten Extrapreise. **Preisliste gratis und franko.**

A. Schrade, Königsberg i. Pr. 40,
Lutherstr. 6.

Sofort lieferbar!
Gebrauchte, durchreparierte

8 HP Lanzlokomobile, 10 Atm,

modernster Konstruktion, mit dazu gehörigem Lanz-Kasten, 60 Zoll, 8 Schlagleisten und Lanz'scher Selbstbinder-Strohpresse, schweres Modell, evtl. auch einzeln.

Hodam & Ressler,
Danzig T.

Firnis, Fußbodenlack, Farben, Leim, Schellack, Bronzen, Schlämmkreide empf. **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.

Ofentüren,

Ersatz für Messing, noch einige 100 Stück hat billig abzugeben

Fr. Strehlau,
Coppernikusstr. 15 — Fernruf 414.

Essigessenz

empf. **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.

---

1 Pferd und Wagen ist tageweise zu vergeben.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

85 000 Mark

zwecks Ablösung von Hypotheken auf Landgrundstück gesucht.

Angebote unter **C. 978** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Bessere Frau

sucht im frauenlosen Haushalt die Wirtschaft zu führen; oder Übernahme einer Filiale oder desgl. Angeb. u. **D. 954** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Tücht. Maurerpolier

mit größerer Kolonne Gesellen kann sich sofort melden.

Chr. Jorrens,
Baugeschäft Sensburg, Ostpreußen.

Horst - Guntram

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen an

Schallnass und Frau,
z. Zt. Danzig.

Von heute ab befindet sich unser **Baubüro nebst Bauhof**

Pastorstraße 5.

Skowronek & Domke,

Hoch- und Tiefbaugeschäft.

Einladung.

Sonntag den 21. Mai, nachmittags ½5 Uhr, findet in der Evangelisationskapelle beim Bayerndenkmal das

Jahresfest des blauen Kreuzes

statt. — Redner: Prediger Lindenstrauß, Bundessekretär des blauen Kreuzes in Barmen. — Jedermann herzlich willkommen.

Konditorei u. Kaffee Zarucha.

Sonnabend den 20. Mai 1916:

Großes Konzert.

Anfang 6 Uhr. — Eintritt 20 Pf.

Pelzbekleidung,

sowie

Vorhänge, Teppiche usw.

werden zur

Sicherung gegen Motten

angenommen.

B. Doliva, Thorn, Artushof.

E. Drewitz,

G. m. b. H.,

Maschinenfabrik Thorn,

empfiehlt

Gras- und Getreidemäher,
Binder,
Heurechen,
Dreschmaschinen, für Hand- und Göpelbetrieb,
Göpel, Häckselmaschinen,
Dampf- und Motordreschsätze.

Bretter und Bohlen

— in Eiche — Esche — Rotbuche — Birke — Kiefer —

:: :: beste trockene Ware, in allen gangbaren Stärken, :: ::

empfiehlt

Baugeschäft M. Bartel

Waldstraße 43.

Stellmachergesellen

stellt sofort ein

Richard Redmann,
Mellienstraße 130.

Einen Sargtischler

stellt sofort ein

A. Schröder, Coppernikusstr. 41.

Einen älteren, zuverlässigen

Kutscher

stellt ein

E. Gude, Thorn-Mocker.

Aufwartefrau für den Vormittag gesucht.

Nachfrage zwischen 12 und 1 Uhr.

Dentist Przybill,
Thorn — Breitestr. 6.

Ordentl., schulfreies Mädchen

für vormittags vom 1. 6. 16 gesucht.

Graudenzerstr. 90, 2 Tr., rechts.

Für mein Leder- und Seilerwaren-Geschäft suche

eine Verkäuferin

Bernhard Leiser Sohn,
Heiligegeiststraße.

Zwei Frauen

zum Herstellen und Ausbessern von Säcken sofort gesucht.

Baugeschäft Köhn,
Brombergerstraße 16/18.

Frauen,

zuverlässig, für Gartenarbeit finden Beschäftigung. **Gärtnerei Königstr. 2, „Erfurter Blumenhalle".**

Ordentliches Mädchen,

das etwas kochen kann, für tagsüber gesucht. Zu erfragen bei

Rechtsanwalt **Naumann,** Fischerstr. 25.

Aufwärterin

kann sich melden. Lindenstr. 45 a.

Krieger-Verein
Thorn-Mocker

Monatsversammlung

am

Sonnabend den 20. d. Mts.,
abends 8 Uhr,
bei **Rüster.**

Der Vorstand.
J. A.:
Johannes.

Grosse

Riesen-Krebse

Hotel „Drei Kronen".

Suche von sofort ein kräftiges, schulfreies

Aufwartemädchen

für einige Stunden vor- und nachmittags.
Neustädtischer Markt 23, 2 Tr.

Wohnungsgesuche

Gesucht 3—4-Zimmerwohnung

vom 1. 9. in der Innenstadt.
Angebote unter **C. 953** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gesucht möblierte 2—3-Zimmerwohnung

mit Bedienung und Morgenkaffee.
Erwünscht Pferdestall für 2 Pferde und Burschengelaß im Hause oder Nähe.
Angebote an Geschäftszimmer der Kommandantur, Baderstr. 11.

Gesucht 2 möbl. Zimmer

mit Küche vom 1. 6. oder 15. 6.
Angebote unter **M. 962** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbliertes Zimmer

mit Licht und Klavier in wanzenfreiem Hause zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unter **D. 979** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit

sofort zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unter **K. 960** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ehepaar sucht möbl. Zimmer

mit Küche oder Kochgelegenheit v. 1. 6. 15 auf längere Zeit. Angebote unter **Y. 974** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl., ungeniertes Zimmer

mit Gasbeleuchtung gesucht.
Angebote mit äußerster Preisforderung unter **F. 981** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gemeinschaft für entschiedenes Christentum,
Baderstraße 28, Hof-Eingang.
Evangel.-Versammlungen jeden Sonntag und Feiertag nachm. 4½ Uhr.
Bibelstunden jeden Dienstag und Donnerstag, abends 8¼ Uhr.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Versammlung im Konfirmandensaal der St. Georgenkirche zu Mocker.
Jedermann willkommen.

Christl. Verein junger Männer,
Tuchmacherstr. 1.
Sonntag, abends 7 Uhr: Bibl. Ansprache und Unterhaltung für Soldaten und junge Leute.

Inspektor,

kath., 34 Jahre, sucht auf diesem Wege Damenbekanntschaft: Junge Witwe oder Dame, evtl. Einheirat in Geschäft od. Gut. Ausführliche Zuschriften mit Bild unter **G. 982** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Dame, 30 J., ev., dunkelblond,

mit etwas Vermögen und Aussteuer, sehr häuslich, wünscht Bekanntschaft eines nur vorurteilsfreien Herrn zwecks Heirat.
Angebote bitte mit Bild unter **B. 977** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gr. Henne abhanden gekommen.

Merkmal: Federn an den Beinen.
Gegen Belohnung abzugeben
Schulstraße 12, ptr.

Die

Nummer 101

der „Presse", Jahrgang 1915, kauft zurück

Die Geschäftsstelle.

Täglicher Kalender.

1916	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	—	—	—	—	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Juni	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
Juli	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 18. Mai.

Am Bundesratstische: Kraetke.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten.

Die zweite Lesung des Etats wurde beim

Postetat

fortgesetzt.

Abg. Dr. Oertel (kons.) schloß sich dem Dank für die Postverwaltung und die Postbeamten an. Nicht nur im Felde, sondern auch daheim haben alle ihre Pflicht durchaus getan. Die zu Anfang des Krieges erhobenen Vorwürfe gegen die Feldpost waren durch Umstände begründet, für die die Beamten nicht verantwortlich gemacht werden können. Jetzt seien diese Vorwürfe verstummt. Auch die Aushilfspersonen haben durchaus ihre Schuldigkeit getan, insbesondere auch die Briefträgerinnen. Die Frauen hätten sich im Postdienst durchaus bewährt, sodaß auch künftig auf sie nicht verzichtet werden sollte. (Hört, hört! links.) Der Postetat müsse in sich balanzieren, deshalb müssen die Posteinnahmen erhöht werden. Es sei wohl möglich, das Briefporto im Nachbarortsverkehr von 5 auf 7 resp. 7½ Pfennig für Briefe bis zum Gewicht von 250 Gramm zu erhöhen. Dasselbe treffe auch zu für sonstige Gebiete des Posttarifs. Im Wohlwollen für die Postbeamten, namentlich auch für die Postagenten, sei sich der Reichstag einig. Die Gewährung von Kriegszulagen für die unteren Beamten und für die Aushilfsarbeiter halte seine Partei für notwendig. Über die Besoldung der Landbriefträger wird beim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung zu beraten sein. Auch die Bezüge der höheren Beamten müßten erhöht und neue Stellen für sie geschaffen werden. Für die kinderreichen Beamtenfamilien müsse besonders gesorgt werden. Der Staatssekretär werde gerade als Junggeselle ein warmes Herz für die kinderreichen Familien haben. Setzen wir unsere Anerkennung für die Postbeamten in die Tat um.

Abg. Bruhn (deutsche Fraktion) führte aus, daß die Vorwürfe gegen die Feldpost zumteil wohl berechtigt waren. Ihre Tätigkeit sei aber durch die vielfachen Postsperren behindert gewesen. Die Gewichtsgrenze für die Feldpostsendungen könne jetzt getrost erhöht werden. Bei den Bekanntmachungen der deutschen Postverwaltung in Belgien sollte die vlämische und nicht die französische Sprache in den Vordergrund geschoben werden. Den Gehaltswünschen der Postbeamten, namentlich der gehobenen Unterbeamten, stünde die Fraktion wohlwollend gegenüber.

Abg. Zubeil (Soz. A.-G.) meinte, die Postverwaltung, die früher nicht auf der Höhe gestanden habe, sei, was auch seine Partei anerkenne, bemüht, sich zu bessern. Die Briefbestellung in Berlin lasse aber noch zu wünschen übrig. Das Briefgeheimnis müsse unbedingt sichergestellt werden. Die Entschließung bezüglich der Wahrung des Briefgeheimnisses sei zur Annahme zu empfehlen. Die Reichsbehörden sollten angewiesen werden, dem auf die Verletzung des Briefgeheimnisses gerichteten Ersuchen von Militärbefehlshabern keine Folge zu leisten. Der Staatssekretär sei für alle diese Handlungen verantwortlich. Teuerungszulagen müßten unbedingt gewährt werden, denn schon jetzt litten viele Familien von Unterbeamten geradezu Hunger. Den Unterbeamten und auch den Gehilfinnen muß unbedingt ein einigermaßen auskömmliches Einkommen gesichert werden, wenn ihre Arbeitsfreudigkeit erhalten bleiben soll. Die etatsmäßigen Stellen müßten vermehrt werden. Für eine Erhöhung der Briefgebühren sei seine Partei nicht zu haben.

Staatssekretär Kraetke entgegnete, daß den Beamten eine Verletzung des Briefgeheimnisses nicht zum Vorwurf zu machen sei. Die Postverwaltung handele nur gesetzmäßig. Erfreulicherweise habe es Herr Zubeil unterlassen, zwischen Unterbeamten und Beamten einen Unterschied zu machen.

Abg. Meyer-Herford (natl.) meinte, daß nur eine Löschung der Strafakten die betroffenen Beamten rehabilitieren könne. Nicht nur vergeben, sondern auch vergessen solle man die Strafen! Die Gehaltsaufbesserungen müssen baldigst erfolgen.

Abg. Stadthagen (Soz. A.-G.) führte aus, daß die Verletzung des Briefgeheimnisses auch auf Anordnung der Militärbehörden gesetzwidrig und strafbar sei.

Ministerialdirektor Dr. Lewald widersprach der Behauptung, daß die kommandierenden Generale mit der Briefkontrolle etwas Strafbares begingen. Unter dem Belagerungszustand seien eine Reihe von persönlichen Freiheiten aufgehoben worden. Auch das Reichsgericht habe sich für die Zulässigkeit entschieden.

Abg. Stadthagen (Soz. A.-G.) behauptete, daß das Gegenteil von dem eben Gesagten richtig sei. Mit dem Belagerungsgesetz habe das Postgesetz nichts zu tun. Der Oberkommandierende habe nur Anordnungen zur Ausführung eines Gesetzes zu treffen, nicht aber zur Aufhebung eines Gesetzes. Die Bestimmungen der preußischen Verfassung hätten keinen Einfluß auf die Reichsgesetze. Die Rechtsverletzung und die Strafbarkeit der Handlung läge klar zu Tage.

Ministerialdirektor Dr. Lewald stellte fest, daß das Reichsgericht anerkannt habe, daß sehr wohl, wie in diesen Fällen, neues Recht geschaffen werden könne. Auch könnten einzelne Verfügungen getroffen werden. Unrecht sei es, ihm unlogische Folgerungen vorzuwerfen.

Abg. Stadthagen (Soz. A.-G.) meinte, daß es sich hier um eine offenbare Rechtsverletzung handele, die alle Parteien treffen könne.

Damit schloß die Debatte.

Die Entschließungen der Kommission auf Erhöhung der Bezüge der nicht etatsmäßig angestellten Post- usw. Assistenten, Gehilfinnen usw. sowie die Entschießung auf Löschung der Strafen in den Personalakten wurden **angenommen**, die **sozialdemokratische Entschließung** auf Wahrung des Briefgeheimnisses wurde dagegen **abgelehnt**.

Der Etat wurde genehmigt.

Es folgte der

Etat der Reichsdruckerei,

der ohne Aussprache angenommen wurde.

Dann folgte der

Etat des Reichsamts des Innern.

Abg. Graf v. Westarp (kons.) berichtete über die Verhandlungen der Kommission, indem er namens des ganzen Hauses das Bedauern über die Erkrankung des Staatssekretärs Dr. Delbrück und die Hoffnung aussprach, daß dieser bald wieder wiederhergestellt werden möge, sodaß er seine Tätigkeit wieder aufnehmen könne. Eine Reihe von Etatsteilen mußten noch aus der Debatte ausscheiden, so die Ernährungsfragen. Redner ging sodann auf die in der Kommission erörterten Fragen der Tätigkeit der Gewerbeinspektoren und der Beschäftigung von Frauen und Kindern ein.

Vizepräsident Dove schlug vor, die Wohnungsfrage, die Zensur- und Ernährungsfragen von der Debatte zurückzustellen.

Abg. Giesberts (Ztr.) legte dar, daß die Leistungen der deutschen Industrie auf dem Gebiete der Kriegswirtschaft mustergiltig sind. Auch in den Friedenszeiten würde sie es verstehen, ihren Ruf in der Welt zu wahren. Die Textilindustrie befände sich infolge des Mangels an Rohstoffen in einer gewissen Notlage, sodaß ihr, namentlich auch hinsichtlich der Arbeitslosigkeit, vorzugsweise Beachtung zu schenken sei. Schwarzseherei, daß nach dem Kriege eine Verschlechterung eintreten werde, sei nicht gerechtfertigt. Redner begrüßte es, daß das Richsamt des Innern der wirtschaftlichen Annäherung der Mittelmächte sein Augenmerk schenkt. Darin liegt auch eine Grantie für den sozialpolitischen Fortschritt. Auch der Erneuerung und Herstellung neuer Seefahrzeuge müsse größte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Es müsse anerkannt werden, daß die Landesversicherungsanstalten dank ihrer guten finanziellen Lage und dank des Kapitalansammlungssystems in außerordentlicher Weise zur Beseitigung des Kriegsnotstandes mitgeholfen hätten, besonders dem Roten Kreuz und der Kriegsbeschädigtenfürsorge hätten sie erhebliche Dienste geleistet. Aufgabe der Gemeinden sei es, dem Mittelstand, den Handwerkern, die ihre Ersparnisse aufgebraucht hätten, entgegenzukommen.

Ministerialdirektor Dr. Caspar teilte mit, daß dem Wunsche des Vorredners, die Kriegsunterstützung für die Textilarbeiter, auf die kleinen selbständigen Gewerbetreibenden, die Konfektion und die Hausgewerbetreibenden, auszudehnen, bisher entsprochen sei. Neben den Landesversicherungsanstalten habe auch die Reichsversicherungsanstalt für Privatangestellte ausgiebig Kriegsfürsorge getrieben, namentlich auf dem Gebiete der Tuberkulose und Geschlechtskrankenbehandlung.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Freitag 2 Uhr vertagt. Außerdem Zensur, Kolonialamt.

Schluß 6 Uhr.

Politische Tagesschau.

Zum Wechsel in den Reichsämtern.

Wie die „Tägl. Rundschau" hört, werde Staatssekretär Helfferich Reichsschatzsekretär bleiben, aber die Stellvertretung des Reichskanzlers übernehmen. Als Nachfolger des Staatssekretärs Delbrück als Chef des Reichsamts des Innern werde Unterstaatssekretär Göppert genannt. — Nach der „Voss. Ztg." sei die Lebensmitteldiktatur dem Unterstaatssekretär Michaelis zugedacht.

Die nächste Vollsitzung des Herrenhauses

ist vom Präsidenten auf den 20. Juni anberaumt worden. Auf der Tagesordnung stehen der Antrag v. Bissing betr. Sexualaufklärung, und das Steuergesetz.

Eine Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am Donnerstag eine Bekanntmachung über die Gründung einer Reichsstelle für Gemüse und Obst beschlossen. Danach wird eine Reichsstelle für Gemüse und Obst mit einer Verwaltungsabteilung und einer Geschäftsabteilung unter Aufsicht des Reichskanzlers gebildet. Die Reichsstelle hat die Aufgabe, die Erzeugung, Verwertung und Haltbarmachung von Gemüse und Obst zu fördern. Die Verwaltungsabteilung ist eine Behörde, die Geschäftsabteilung eine Gesellschaft m. b. H., die, ohne in den Gemüse- und Obsthandel unnötig einzugreifen, für die rechtzeitige Abnahme, Beschaffung, Unterbringung und Verwertung des angekauften Gemüses und Obstes zu sorgen hat. Sie hat Abnahmestellen einzurichten. Die Geschäftsabteilung wird bekannt machen, welche Sorten von Gemüse und Obst sie erwerben will, unter welchen Bedingungen und bei welchen Abnahmestellen. Wer Gemüse und Obst zu den bekanntgemachten Bedingungen abgeben will, kann es bei der Geschäftsabteilung angeben, die es durch ihre Abnahmestelle abzunehmen hat. Da die Geschäftsabteilung sich bereit erklärt, Gemüse und Obst auch ohne vorherige Anmeldung anzunehmen, so kann es den bekanntgegebenen Abnahmestellen ohne weiteres zur Abnahme zugesandt werden. Betriebe, die sich mit der Haltbarmachung von Gemüse und Obst beschäftigen, haben Mengen, die ihnen von der Geschäftsstelle zugewiesen werden, nach deren Anweisung zu verarbeiten. Die Verordnung ist sofort inkraft getreten.

Vorbereitung eines Kriegskontrollgesetzes.

Wie das „Berl. Tagebl." erfährt, ist das Reichsschatzamt gegenwärtig mit der Vorbereitung eines Kriegskontrollgesetzes beschäftigt, wie es mit Rücksicht auf die im Rahmen der Kriegführung und kriegswirtschaftlichen Handlungen weiter entstehenden Milliardenausgaben von verschiedenen Seiten wiederholt befürwortet wurde.

Kundgebung der fortschrittlichen Reichstagsfraktion an den Staatssekretär Delbrück.

Die Reichstagsfraktion der fortschrittlichen Volkspartei hat an den Staatssekretär Dr. Delbrück folgende Kundgebung gerichtet: „An den Herrn Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück, Exzellenz, Berlin. Die unterzeichnete Fraktion beehrt sich, ihr lebhaftes Bedauern auszusprechen, daß Gesundheitsrücksichten Euere Exzellenz zwingen, aus Ihrem verantwortungsvollen Amt zu scheiden, zumal in einer Zeit, in der Ihre vielbewährte leitende Hand schwer vermißt werden wird. Wir wünschen, Euerer Exzellenz Rat und Tatkraft möchten nicht fehlen, wenn es gilt, nach glücklich beendetem Kriege, die großen Aufgaben der Zukunft zu lösen. Heute verbinden wir mit den herzlichsten Wünschen für Euerer Exzellenz baldige völlige Genesung den wärmsten Dank für das große Maß erfolgreichen Wirkens in Friedens- und Kriegszeit, dessen Zeugen wir gewesen sind." Die Reichstagsfraktion der fortschrittlichen Volkspartei. von Payer, Dr. Müller-Meiningen, Dr. Wiemer.

Verlängerung des Tarifvertrages im Baugewerbe.

Der **deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe** hat in einer zu Hannover abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung die im Reichsamt des Innern getroffene Vereinbarung über die Verlängerung des Tarifvertrages und die Bewilligung von Kriegszulagen genehmigt.

Thorner Kriegsplauderei.

(Nachdruck verboten.)

LXXXVII.

Dem schneidigen Charakter der Zeit entsprechend hatten sich diesmal die Eisheiligen mit seltener Pünktlichkeit eingestellt. Nicht ohne Sorge wurde ihrem Anzuge entgegengesehen. Da in den ersten Tagen des Mai's eine fast tropische Hitze herrschte, so konnte ein zu jäher Rückschlag leicht verhängnisvoll werden. In der Tat war die Abkühlung eine ganz gewaltige, aber sie kam allmählich. Servatius hatte der grünenden, sprossenden Natur sogar einen Reifrock umgehängt, aber wir können heute mit Genugtuung feststellen, daß der angerichtete Schaden verhältnismäßig gering ist. Die Halmfrüchte haben garnicht gelitten, und das ist schließlich die Hauptsache. Die Kartoffeln, die zu neugierig ihre Blätter hervorgesteckt hatten, sind stellenweise gänzlich schwarz geworden; aber dafür springen wieder andere Triebe ein, die bisher weniger entwickelt waren, sodaß auch hier nicht viel verloren ist. Arg gewütet hat der Frost unter dem empfindlicheren Wein. Dieser Balkonschmuck gewährt vielfach einen trostlosen Anblick. Ob die Obsternte unter dem Frostschaden leiden wird, ist noch nicht abzusehen. Vielfach ist die Meinung laut geworden, daß es ganz gut wäre, wenn ein erheblicher Teil der Blüten nicht zur Entwicklung käme, da bei dem diesjährigen Fruchtansatz die Äste einfach zusammengebrochen wären. — Wir können der neuen Ernte mit den größten Erwartungen entgegensehen. Der Mai bleibt vorläufig kühl und naß. Aus allen Teilen Deutschlands kommen Berichte über den ausgezeichneten Stand der Saaten, der Feldfrüchte und Obstbäume. Besonders bieten die weiten Ackerflächen Norddeutschlands ein herzerfreuendes Bild prächtigen Gedeihens und reichsten Segens. Nicht ohne Einfluß auf die ganze Ernährungsfrage ist die vorzügliche Viehweide, die infolge der fruchtbaren Witterung der letzten Wochen entstanden ist. Es ist wie ein Wunder zu betrachten, daß unsere Landwirte bei dem Mangel an Futtermitteln noch soviel Vieh durchgebracht haben. Natürlich haben die Tiere entsetzlich gelitten und waren bisher in sehr schlechtem Ernährungszustande. Nun können sie sich entschädigen. Vielfach werden die Pferde und Rinder Tag und Nacht auf den üppigen Kleefeldern zur Grasung gelassen. Über Milch- und Buttermangel wird wohl nicht mehr soviel geklagt werden, obwohl der Viehstand im ganzen stark zurückgegangen sein dürfte. — Wenn wir an die diesjährige Ernte denken, so dürfen wir auch nicht außer Acht lassen, daß im vergangenen Jahre ungeheure Flächen von Ödländereien in Kultur gebracht und für den Getreidebau nutzbar gemacht worden sind. Viele Millionen sind in das Wilde Moor von Schleswig-Holstein, das Lauenburgische Moor und die Segeberger Ödländereien hineingesteckt worden. Sie werden sich in diesem Jahre bereits verzinsen und unserer Volkswirschaft einen großen Gewinn bringen. Wo reichlich Kornfrucht vorhanden ist, da ist auch an Futtermitteln kein Mangel. Insofern umfaßt die Bitte: „Unser täglich Brot gib uns heute", alles, was wir zur Leibes Nahrung und Notdurft gebrauchen.

Nachdem die ungeberdige Weichsel wieder ihr altgewohntes Bette eingenommen hat, bietet sie ein Bild, das uns in der Kriegszeit fast fremd geworden ist. Eine Anzahl Holztraften war aus Polen eingetroffen. Es waren aber Hölzer, die bereits unter deutscher Verwaltung geschlagen waren. Ein kleines Hindernis für die Flößerei stellt die Armierungsbrücke dar, da die Traften zu breit sind, um zwischen den engen Holzpfeilern hindurch zu kommen. Die Traften mußten daher in zwei Hälften zerlegt werden. Diese wurden nun mit Hilfe eines Dampfers durch die Brücke geschleust, um dann den Weg nach Danzig zu nehmen. Hoffentlich wird dieses Bild, das viel Neugierige hergelockt hatte, sich recht oft wiederholen, da die Holzflößerei ein charakteristisches Merkmal unserer alten Weichselstadt ist. Selbst der unlängst verstorbene Dichter Johannes Trojan erwähnt sie in seinem wundervollen, leider noch zu wenig bekannten Gedichte: „Weichselfahrt", wenn er singt: „Des Schönen war zu schauen auf froher Fahrt genug; hingleitend zwischen Auen der Flöße langer Zug; im Sommersonnenschimmer der Strom so mächtig breit, am Uferrand die Trümmer von Schlössern alter Zeit."

Viel tiefer als sonst ein Ministerwechsel ist diesmal der Rücktritt des Staatsministers von Delbrück bei uns aufgenommen worden. Ist er doch auch in Thorn kein Fremder gewesen. Nahm er doch den Aufstieg zur glänzenden Laufbahn in Westpreußen. Nachdem er einige Jahre erfolgreich als Oberhaupt der Provinzialhauptstadt gewirkt, wurde er als Oberpräsident der Provinz berufen, um keinen geringeren als den allgemein beliebten Oberpräsidenten von Goßler zu ersetzen. Wohl jeder Westpreuße blickt mit Stolz auf die Jahre zurück, als der Oberpräsident von Delbrück seines hohen Amtes waltete. Auch Thorn sah ihn öfter in seinen Mauern. Nicht nur bei besonders feierlichen Anläßen ist er erschienen, sondern auch wenn es galt, die Bürgerschaft in ihrer Arbeit und Tüchtigkeit zu fördern. Unvergeßlich wird besonders dem Thorner Gartenbauverein die Anwesenheit des Oberpräsidenten gelegentlich der Gartenbauausstellung im Jahre 1903 sein. Seine wunderbare Rednergabe schlug alle in ihren Bann. Drei- oder viermal ergriff er beim Festessen das Wort. An irgend eine Bemerkung eines Vorredners anknüpfend, wußte er die trefflichsten Gedanken in humorvoller Weise zum Ausdruck zu bringen. Schon nach den ersten Sätzen hatte er die innere Verbindung zu der lauschenden Versammlung gefunden. Man ahnte schon damals daß eine so reiche Kraft sich noch auf einem ausgedehnteren Gebiete betätigen werde. Nur zu bald für die Provinz ist dies geschehen. Und welch eine gewaltige Last legte der Krieg auf diese Schultern, fast zu groß für einen Sterblichen. War er doch auch noch lange Zeit der Stellvertreter des Reichskanzlers. Und dabei stellte die Ernährungsfrage allein schon Anforderungen, die die Kraft eines Mannes weit übersteigen. Bedenkt man noch, daß in jedem Bezirk unseres Vaterlandes, ja in jedem Kreise die Verhältnisse verschieden liegen, eine Schablone also nicht am Platze ist; bedenkt man ferner, daß hier auf diesem Gebiete Erfahrungen nicht vorliegen, sondern durchweg Neuland zu beackern war, so wird man sich vor leichtfertigem Tadel hüten und mit Ehrfurcht und Dankbarkeit zu dem Manne aufblicken, der es durch sein organisatorisches Talent verstanden hat, die deutsche Nation vor dem Schicksal zu bewahren, das ihr englische Tücke und Niedertracht zugedacht hatte.

Wir wollen auch nicht vergessen, daß dem segensreichen Wirken des Staatsministers innere Kräfte engegengearbeitet haben, die auf gesetzlichem Wege nicht leicht zu fassen waren. Wir kommen hier auf ein Gebiet, das man als „Lebensmittelwucher" zu bezeichnen pflegt und das ein trübes Schattenbild unserer sonst so großen und herrlichen Zeit darstellt. Lange suchten die Hauptschuldigen nach dem bewährten Rezept: Haltet den Dieb! die Schuld auf die schon so oft zu Unrecht geschmähte Landwirtschaft abzuwälzen. Heute denkt man in weiten Kreisen anders. Selbst in Stadtverordnetenversammlungen großer Gemeinden kommt die rich-

Rückkehr des niederländischen Gesandten in Berlin.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, ist der niederländische Gesandte in Berlin Baron Gevers am Donnerstag auf seinen Posten zurückgekehrt.

Österreichische Denkschrift über den Bau eines Donau-Oder-Weichsel-Kanals.

Eine Abordnung unter Führung des Wiener Bürgermeisters Weißkirchner und des Präsidenten des Zentralvereins für Fluß- und Kanal-Schiffahrt Dr. Ruß, überreichte dem österreichischen Handelsminister eine ausführliche Denkschrift, in der die Forderung vertreten und begründet wird, daß die Regierung den Bau eines Donau-Oder-Weichsel-Kanals mit einem Stick-Kanal nach Brünn und im Anschluß an das deutsche Wasserstraßennetz mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln fördern müsse. Im Laufe der Besprechung wies Dr. Ruß auf die militärische Bedeutung eines Donau-Oderkanals, besonders aber die Forderung nach einem billigen Verfrachtungswege für die Versorgung mit Lebensmitteln und für die Rohstoff-Beschaffung hin. Der Handelsminister erwiderte, daß die Kanalangelegenheit bereits wiederholt seitens der Regierung eingehend beraten wurde, doch sei eine abschließende Stellungnahme der Regierung zurzeit nicht möglich.

In der französischen Kammer

brachte Finanzminister Ribot den Gesetzentwurf betreffend die vorläufigen Kredite für das dritte Quartal 1916 ein. Diese belaufen sich für das allgemeine Budget auf 7 891 352 744 Franks und für das Nachtragsbudget 619 742 771 Franks. In der Begründung wird die Lage des Schatzes und der Bank von Frankreich erörtert und auf die Mittel hingewiesen, den Bargeldumlauf zu beschränken sowie auf die Maßnahmen, der Erhöhung des Wechselkurses vorzubeugen. Um den wachsenden Lasten nach Maßgabe des öffentlichen Vermögens und der Privateinkommen zu begegnen, schlägt der Minister die Erhebung von direkten Steuern und indirekten Abgaben auf geistige Getränke, Wein, Bier, Apfelwein, Zucker und Tabak vor, wodurch dem Staatsschatz 900 Millionen Franks Mehreinnahmen gesichert würden. Das Privilegium der Branntweinbrenner soll beseitigt werden. Schließlich sprach der Minister über die Erhöhung der Einkommensteuer; die ersten Erfahrungen, die mit ihr unter ungünstigen Bedingungen gemacht seien, seien immerhin ermutigend.

Auf Ersuchen des Ministerpräsidenten Briand hat die Kammer die Besprechung der Interpellation wegen der Zensur vertagt. Bei dieser Gelegenheit erklärte Briand: Wir stehen in einer entscheidenden Stunde, in welcher wir alles erhoffen dürfen, in der ich aber auch sagen darf, daß ein tiefes, wahres, beinahe brüderliches Vertrauen zwischen Regierung und Kammer nötig ist, um den Triumph unseres Landes zu sichern.

Premierminister Asquith

hat nach längeren Verhandlungen mit führenden Persönlichkeiten die Stadt Cork verlassen.

Churchill als Führer der Opposition.

Ein Amsterdamer Blatt berichtet aus London vom 17. Mai: Im Unterhause fand heute Abend die Erörterung über den Luftdienst statt. Winston Churchill führte die Opposition und warf der Regierung vor, daß sie die neue Waffe vernachlässigt habe. Er sagte geradezu, daß die Regierung einer gründlichen Neugestaltung im Wege stehe, und forderte zum Schluß die Einführung eines besonderen Luftdienstministeriums. Bonar Law antwortete Churchill. Er fragte ihn, weshalb er ein Ministerium für den Luftdienst erst einige Monate, nachdem er aus der Regierung ausgetreten sei, für nötig halte. Churchill unterbrach ihn mit der Bemerkung, daß er mit dem Premierminister über die Zweckmäßigkeit eines neuen Ministeriums gesprochen habe. Bonar Law antwortete ruhig: „Ja, aber erst nachdem Sie zurückgetreten waren.“ Bonar Law betonte ferner, daß Churchill, der jetzt für einen einheitlichen Luftdienst eintrete, als erster Lord der Admiralität einen besonderen Flugdienst für die Flotte eingerichtet habe.

Der englische Schatzkanzler über die finanziellen Anforderungen.

Bei der zweiten Lesung des Etats behandelte der Schatzkanzler zunächst die allgemeine finanzielle Lage und sagte: Die gegenwärtige Lage unserer Finanzen hat die Kraft der Nation gezeigt. Wir haben die Einnahmen von 200 Millionen Pfund auf 500 Millionen Pfund gesteigert. Der Minister stellte dem Vorgehen Englands, daß 300 Millionen neue Steuern erhebe, das Vorgehen Deutschlands gegenüber, das 25 Millionen Pfund erhebe. Über die Frage des kommerziellen Wiederaufbaues nach dem Kriege sagte er: Niemand kann sagen, welches die Grenze der möglichen Abkommen wäre. Es sei die gemeinsame Grundordnung, daß die Regierung helfen, organisieren, unterstützen und darauf sehen müsse, daß die wichtigsten Industrien erhalten bleiben und daß Industrien, die man bei Ausbruch des Krieges nicht besessen habe, von vitaler Wichtigkeit seien, nicht zurückgelegt werden dürfen. Weder jetzt noch in Zukunft werde er sich genau an die Richtlinien gebunden erachten, die er vor dem Kriege befürwortet habe. Hinsichtlich der Pariser Konferenz lehne er es ab, irgend eine Erklärung abzugeben. Der Minister fuhr fort: Wir hätten riesige Anforderungen für die Flotte und das Heer zu machen, aber nicht weniger wichtig sei die finanzielle Stärke und Belebung der Hilfsquellen dieses Landes. Jeder, der die deutsche Presse verfolgt, werde sehen, daß diese Presse in den finanziellen Hilfsquellen ein Maß für die Fähigkeit zum Widerstande der alliierten Nationen erblickt.

Die Untersuchung des irischen Aufstandes.

Wie Reuters Büro berichtet, hat die mit der Untersuchung des irischen Aufstandes betraute königliche Kommission am Donnerstag ihre Tätigkeit begonnen. Sir Matthew Nathan, der ständige Untersekretär des Lordleutnants, beschrieb Organisation, Anzahl und Bewaffnung der unbotmäßigen irischen Freiwilligen und erklärte, die Behörden hätten davon abgesehen, sie vor dem Aufstand zu entwaffnen, weil sie glaubten, daß dies notwendigerweise zu einem Blutvergießen und sofortigem Ausbruch einer Erhebung geführt haben würde, außerdem zu einer Entfremdung der Sympathien weiter Kreise der loyalen Iren.

Der tschechische Abgeordnete Masaryk in Irland verhaftet?

Nach in Wien eingegangenen Nachrichten soll der Abgeordnete Dr. Masaryk, der bekannte tschechische Hochverräter wegen Teilnahme am irischen Aufstand in England verhaftet worden sein.

In der portugiesischen Kammer

teilte Almeira den Wortlaut des zwischen der englischen und der portugiesischen Regierung abgeschlossenen Vertrages mit. Der Minister des Äußern und der Finanzminister werden in kurzem nach London und dann nach Paris gehen, wo sie an der Konferenz der Alliierten teilnehmen werden.

Eine Friedensmahnung.

Professor Georg Brandes richtet in den Kopenhagener „Politiken“ an die kriegführenden Mächte eine Friedensmahnung und führt unter anderem aus: Jede der kämpfenden Großmächte behauptet, daß der Krieg, den sie führt, Notwehr sei. Alle sind überfallen, alle kämpfen sie für ihr Dasein, für alle ist Morden Notwehr, wie alle Lügen Notlügen sind. Wenn also keine Macht den Krieg gewollt hat, warum schließen sie nicht Frieden. Nach 22 Monaten Krieg scheint indessen der Frieden ferner denn je zuvor zu sein. In den neutralen Ländern fühlt sich die Öffentlichkeit nicht berechtigt, sich für den Frieden auszusprechen. Die öffentliche Meinung hält es entweder mit der einen oder der anderen der streitenden Parteien und vergißt darüber, ihr Gewicht für den Frieden in die Wagschale zu werfen. Unter den neutralen Mächten gibt es eine, die größere Bedeutung hat als alle anderen zusammengenommen. Ziehen es die Vereinigten Staaten von Amerika vor, am Krieg Geld zu verdienen oder ihren Einfluß für den Frieden zu verwenden? Gibt es überhaupt niemand, der für Frieden ist, ausgenommen die gesunde Vernunft und das gesunde Gefühl? Was wir erleben ist, daß die weiße Rasse selbst die Vorstellung von ihrer Überlegenheit bei den schwarzen, braunen und gelben Menschen vernichtet. Sie hat ihre Hilfe in Anspruch genommen, hat sie gepriesen für ihr Niedermachen der Weißen. Das muß sich rächen. Die Presse der Kriegführenden faßt ihre Aufgabe dahin auf, die Erbitterung und dadurch die Begeisterung aufzustacheln. Sie sollte bedenken, daß der vernichtende Haß, der damit erweckt wird, den Krieg lange überleben wird.

König Peter auf der Fahrt nach Rußland.

Nach einer Meldung aus Bergen passierte am Mittwoch König Peter Bergen auf dem Wege nach Petersburg. Fünf Personen waren in seinem Gefolge. Der Serbenkönig machte einen kranken und gebrochenen Eindruck.

Scharfe Kritik eines offiziösen russischen Blattes an der russischen Regierung.

Das Petersburger Blatt „Kolokol“, welches früher von dem Ministerium des Innern als Sprachrohr benutzt wurde, in letzter Zeit aber sich mehr zum halbamtlichen Blatt des Ministeriums des Äußern entwickelt hat, und dennoch sich öfter eine freimütige Kritik der Regierungsmaßnahmen erlaubt, schreibt in einem Leitartikel wörtlich: Wir erinnern uns mit Scham an die hochtrabenden Behauptungen unserer falschen Patrioten vom nahen Hungertode Deutschlands und von den unerschöpflichen Lebensmittelvorräten Rußlands. „Hundert Jahre können wir den Krieg führen, ohne ihn recht zu spüren,“ riefen unsere Patrioten und sie warfen jedem Kleinmut vor, der zu Sparsamkeit und Berechnung mahnte. Die Regierung wandelte ebenfalls in himmlischen Sphären, und unterstützte dazu noch das ausschweifende Leben im Hinterlande. Daher begann die Regierung zu spät die Organisierung der Lebensmittel und beging dabei unzählige Fehler, da sie von der Größe der vor ihr stehenden Aufgaben völlig erdrückt wurde.

Überflüssige Gehälter.

„Rußkoje Slowo“ meldet: Das Justizministerium lenkte die Aufmerksamkeit des Ministerrates darauf, daß der gewesene Generalgouverneur von Galizien Bobrinsky und der gewesene Generalgouverneur von Warschau Jengalitschew noch immer offiziell diesen Rang bekleiden und große Gehälter beziehen, obwohl ihre Tätigkeit nunmehr erledigt ist. In russischen Regierungskreisen beschloß man, dieser Komödie ein Ende zu machen und die beiden als von ihren Posten enthoben zu erklären. Beide sollen zu Reichsratsmitgliedern ohne Sitz und Stimme ernannt werden.

Vernichtete Wintersaaten in Rußland.

Dem „Berl. Lokalanz.“ wird über Stockholm gemeldet: In allen Gouvernements des nördlichen und mittleren Rußlands setzte so starker Nachtfrost ein, daß die gesamte Wintersaat vernichtet ist. In Pskow sank das Thermometer auf 12 Grad Kälte. In Reval herrscht seit 3 Tagen Schneesturm, der Schnee liegt 2 Fuß hoch. Im Wolgagebiet, Kasan und Samara, wo infolge des zeitigen Frühjahrs die Saat bereits weit fortgeschritten war, ist alles erfroren. Im Gouvernement Perm wird der Schaden auf 2 Millionen Pud geschätzt. In russischen Landwirtschafts- und Regierungskreisen herrscht steigende Nervosität. Die Möglichkeit sofortiger Umpflügung und Neubesäung wird erwogen. Die allgemeine Lebensmittelnot wird nach den Zeitungen täglich unerträglicher. Der Ackerbauminister ordnete ein Schlachtverbot für Jungvieh zur Verhütung der Vernichtung des Viehbestandes an. Infolgedessen wird ein weiteres Sinken des Viehauftriebes um 50 Prozent erwartet. Außerdem sind die gesamten Kaffeevorräte jetzt aufgebraucht, da seit Ausfertigung des schwedischen Kaffeedurchfuhrverbotes kein Kaffee mehr eingeführt werden kann. Die in Schweden festgehaltene Ware ist sechs Millionen Rubel wert. Besonders ernst ist auch die Heilmittelfrage für Rußland. Die Zentralverwaltung des Roten Kreuzes, ziemlich die einzige Bezugsquelle für Medizin, teilte sämtlichen Krankenhäusern mit, daß sie künftig Medikamente nur den unmittelbar an der Front gelegenen Lazaretten liefert. — Der finnische Senat ordnete ein Verbot der Milchausfuhr nach Rußland an. Die Milchzufuhr Petersburgs sinkt dadurch um 80 Prozent.

Wilson und die Botschaft des Papstes.

„Associated Preß“ meldet aus Washington: Wilson plane mit Lansing während der nächsten Tage über die Botschaft des Papstes zu beraten, die vor kurzem überreicht und in welcher indirekt die Möglichkeit angedeutet wurde, einen allgemeinen Frieden in Europa zustandezubringen. Nach der Besprechung werde Wilson seine Antwort an den Papst absenden.

Neue amerikanische Note an England.

Nach Depeschen aus Washington werde in der nächsten Woche eine neue amerikanische Note, die gegen die britische Postbeschlagnahme Einspruch erhebt, abgesandt werden, in welcher das Staatsdepartement nachweisen werde, daß über eine Million Stücke der amerikanischen Post beschlagnahmt wurde und daß nicht einmal mit der diplomatischen Post eine Ausnahme gemacht worden sei.

Roosevelt als Präsidentschaftskandidat.

„Daily News“ meldet aus Newyork, daß Roosevelt entschlossen sei, bei der Präsidentschaftswahl im kommenden Herbst als Kandidat aufzutreten, wodurch der Kampf beträchtlich erbitterter zu werden verspricht.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen,** 18. Mai. (Amtseinführung. — Vaterl. Frauenverein.) Der neuernannte Superintendent Rogozinski wurde heute in sein Amt eingeführt. In feierlichem Zuge begaben sich die erschienenen Geistlichen und die kirchlichen Körperschaften aus dem Pfarrhause in die schön geschmückte Kirche, wo die Gemeinde sie mit dem Liede „Lobe den Herrn, o meine Seele“ empfing. Generalsuperintendent D. Reinhard-Danzig gedachte in seiner Einführungsrede der beiden, früh heimgegangenen Amtsvorgänger des neuen Oberhirten, begrüßte dann diesen mit den Schriftworten: „Ein treuer Mann wird viel gesegnet“, wies ihn auf die schweren Pflichten des Ephoralamtes in dem noch nicht lange bestehenden, aus den verschiedenartigsten Gliedern zusammengesetzten Kirchenkreise hin und legte ihm die seinen Amtsbrüdern und den Gemeinden schuldige Treue ans Herz. Nachdem der Generalsuperintendent die Ernennungsurkunde verlesen und dem Eingeführten das vorgeschriebene Gelübde abgenommen hatte, begrüßte diesen der bisherige Verweser des Kirchenkreises, Pfarrer Gehrt in Goßlershausen, mit der Versicherung, daß den Superintendenten und seine Amtsbrüder schon jetzt ein Band des Vertrauens verbinde, das der gemeinschaftlichen Arbeit zum Segen gereichen werde. Die einzelnen Geistlichen des Kirchenkreises begrüßten ihren Oberhirten mit Worten der Schrift. Superintendent Dreyer-Pr. Stargard, der Vorsitzer der Provinzialsynode, sprach ihm die Wünsche der Synode aus und trug ihm Grüße für die Kirchengemeinden Gollub und Hohenkirch auf, in denen Superintendent Dreyer als junger Pfarrer tätig gewesen ist. Superintendent Rogozinski hielt darauf die Festpredigt, worin er betonte, daß er sich nicht als Aufsichtsbeamter, sondern als brüderlicher Berater seiner Amtsbrüder und der Gemeindemitglieder fühlen und auf die Erhaltung eines gegenseitigen herzlichen Vertrauens hinwirken werde. — An die Feier schloß sich ein einfaches Mittagsmahl im „Schwarzen Adler“, wobei der Generalsuperintendent ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. — In der von Frau Landrat Barkhausen geleiteten gestrigen Versammlung des Vaterl. Frauenvereins wurde beschlossen, in der hiesigen Haushaltungsschule eine Mittagsküche für minderbemittelte Familien, insbesondere für Angehörige von Kriegsteilnehmern, einzurichten. Der Preis für das Mittagessen soll 25 Pfg. betragen. In den Vorstand wurden gewählt: Frau Superintendent Rogozinski, Frau Gymnasialdirektor Hermenau, Lehrerin Frl. Falcke und Superintendent Rogozinski.

e **Briesen,** 18. Mai. (Bürgermeister Schulz) ist nach vorübergehender Amtsenthebung wieder in sein Amt eingesetzt und wird die Geschäfte in den nächsten Tagen übernehmen.

Königsberg, 18 Mai. (Eröffnung des Instituts für ostdeutsche Wirtschaft.) Vor einem Kreis geladener Gäste, unter denen sich die Mitglieder des Verwaltungsrates für ostdeutsche Wirtschaft, die Spitzen der Behörden und der Senat der Albertus-Universität befanden, erfolgte heute vormittags die Eröffnung des Instituts für ostdeutsche Wirtschaft. Die erste Ansprache hielt Oberpräsident von Batocki, der ausführte, das Zusammenarbeiten von Wissenschaft und Praxis habe bei den Naturwissenschaften überaus segensreich gewirkt und sei auch auf volkswirtschaftlichem Gebiete mehr als bisher zu erstreben. Besonders der Krieg habe gezeigt, daß eine rechtzeitige reiche Dotierung der Volkswirtschaftswissenschaft, um sie zu tiefgehenderen Forschungen exakter Art in den Stand zu setzen, Deutschland große Schwierigkeiten und erhebliche Verluste erspart hätte. Für den Wiederaufbau der Provinz und ihren Weiterbau müßten diese Erfahrungen verwertet werden. Dazu sei das Institut für ostdeutsche Wirtschaft berufen. Besonders erfreulich sei, daß gerade in der zerstörten Provinz Ostpreußen diese auf Selbsthilfe beruhende wissenschaftliche Organisation habe geschaffen werden können. Der Direktor des Instituts, Professor Dr. Hesse, legte eingehend die Aufgaben der neuen Anstalt dar und begründete die Notwendigkeit neuer Organisationen, die eine Steigerung und Förderung unserer wissenschaftlichen Arbeit auf wirtschaftlichem Gebiete ermöglichen. Im besonderen zeigte er dann die Notwendigkeit eines Ausbaues unserer wirtschaftlichen Einrichtungen und des Zusammengehens von Wissenschaft und Praxis für den deutschen Osten. Erst ein solches Institut gebe auch die Möglichkeit, die ganze Fülle an Erfahrungen der Ausbildung und Fortbildung der juristischen und volkswirtschaftlichen Beamtenschaft nutzbar zu machen, die sich gerade im Osten nach dem Kriege vor neue Aufgaben gestellt sehen werde. Es sei ein stolzer Gedanke, daß es der am schwersten heimgesuchten Provinz gelungen sei, noch inmitten des Krieges dieses Werk zustande zu bringen. Der Prorektor der Albertus-Universität, Professor von Gierke, gab zum Schluß den besten Wünschen für eine glückliche Entwickelung dieses Tochterinstituts der Albertus-Universität Ausdruck, das einem dringenden wissenschaftlichen Bedürfnis abhelfe.

E **Fordon,** 18. Mai. (Verschiedenes.) Der Höchstpreis für Vollmilch für die Stadt Fordon ist auf 24 Pfg. pro Liter festgesetzt. Der Höchstpreis für ein Pfund Butter beträgt 2,40 Mark. Der Höchstpreis für die Mandel Eier war bisher auf 2 Mark festgesetzt; da aber in Bromberg 2,80 bis

---

tige Ansicht bereits zum Ausdruck. Es ist ja doch auch klar, daß der Landmann, der so von der Güte der Natur abhängig ist, der so oft seine ganze Sache auf die Gnade des Allmächtigen stellen muß, am wenigsten dazu geneigt ist, seinen Mitmenschen zu übervorteilen und auszusaugen. Der Krebsschaden liegt an ganz anderer Stelle. Der Kriegsplauderer hatte bei seinem mehrmonatigen Aufenthalt in der Metropole des Reiches das aus eigener Anschauung kennen zu lernen, was man mit dem Ausdruck „Kettenhandel“ zu bezeichnen pflegt. Man könnte Bände darüber schreiben. Es soll hier aber nur betont werden, daß kaum noch ein Gebrauchsartikel an den Konsumenten gelangt, der nicht durch ein halbes oder ein ganzes Dutzend Hände gegangen ist. Wie Pilze sind die „Großgeschäfte“ aus der Erde geschossen. Ein kleines dürftig möbliertes Stübchen ist das „Kontor“, ein schlecht besoldetes Maschinenfräulein das „Personal“, ein paar Proben in Düten oder Blechdosen das „Warenlager“ und das Hauptverkehrsmittel das Telephon. Dieses ist fast den ganzen Tag in Tätigkeit. Hier werden die Verträge abgeschlossen. Was dabei an Luftofferten geleistet wird, übersteigt alles Erdenkliche. Wenn nun beispielsweise an einem Posten Kaffee 6 bis 12 Menschen verdienen wollen, so erklärt sich der Preis von 2,20 Mark für Kaffeemischung sehr leicht, selbst wenn der Preis für reinen Kaffee früher im Großhandel 63 bis 73 Pfennig pro Pfund betrug. Auf diese Kettengeschäfte muß sich in Zukunft die Aufmerksamkeit der Behörden richten. Wie im Viehhandel die Händler, so müßten auch die Agenten unter Kontrolle gestellt werden. Schon das Material, das über den Lebensmittelwucher sich bei den Gerichten angesammelt hat, dürfte der Regierung die Möglichkeit bieten, einen Einblick in diese wunderlichen Verhältnisse zu tun. Hier muß mit eisernem Besen ausgekehrt werden, um das deutsche Volk von diesem Schandfleck zu befreien!

8 Mark gezahlt wurden, kamen hier keine Eier mehr auf die Wochenmärkte. Der Höchstpreis für Eier ist deshalb ganz aufgehoben worden. — Der Kaufmann Krause aus Bromberg, der die hiesigen Wochenmärkte regelmäßig besucht und dort einen Stand mit Lebensmitteln unterhält, hat trotz Verbotes und wiederholter Verwarnung auf dem Wochenmarkte Butter, Eier usw. zum Wiederverkauf aufgekauft. Ihm wurde von der hiesigen Polizeiverwaltung der weitere Besuch der hiesigen Wochenmärkte verboten. — Der Besitzer Fölske verkaufte sein in der Nähe gelegenes, 150 Morgen großes Gut Bergheim zum Preise von 62 000 Mark an Herrn Gauger aus Bromberg. F. hatte vor einigen Jahren 67 000 Mark für das Gut gezahlt.

d **Strelno**, 18. Mai. (Die Fleischversorgung) ist in der Stadt Strelno in der Weise geregelt worden, daß von den der Stadt überwiesenen Schlachttieren seitens der Schlächter Fleisch nur in Mengen von ½ Pfund für den Kopf und die Woche an die Bevölkerung abgegeben werden darf. Die Abgabe des Fleisches ist an die Vorlegung der Seifenkarte gebunden.

Swinemünde, 17. Mai. (Boots-Unfall.) Heute Abend nach 9 Uhr stieß im Hafen ein Fischerboot mit dem Beiboot des Schleppers „Habsburg" zusammen. Von den drei Insassen des Fischerbootes sind zwei gerettet; der dritte, namens Labahn, wird vermißt und ist vermutlich ertrunken.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 20. Mai. 1915 Scheitern des russischen Durchbruchsversuches bei Kolomea. 1914 Schluß des deutschen Reichstages. 1913 Eröffnung der Breslauer Jahrhundertausstellung. 1912 † Herzog Georg Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg. 1909 Eidesleistung des neuen Sultans Mohammed V. 1904 † Herzog Paul Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin. 1859 Schlacht bei Montebello zwischen Oesterreichern und Franzosen. 1846 * Generaloberst von Kluck, deutscher Heerführer. 1813 Erster Schlachttag bei Bautzen. 1799 Napoleons Rückzug aus Syrien. 1764 * Johann Gottfried Schadow, der Schöpfer der Quadriga auf dem Brandenburger Tor zu Berlin. 1631 Zerstörung Magdeburgs durch Tilly.

Thorn, 19. Mai 1916.

— (Mittelschullehrer- und Rektorprüfung.) Die diesjährige Frühjahrsprüfung für Lehrer an Mittelschulen findet auf dem Provinzialschulkollegium zu Danzig vom 19. bis 21. Mai statt. Am 22. Mai beginnt die Prüfung für Rektoren. Wie verlautet, sollen sich nur wenige Prüflinge zu diesen Terminen gemeldet haben.

— (Die große Frühjahrs-Meliorationskonferenz) in Danzig hat insgesamt 322 000 Mark an staatlichen und provinziellen Beihilfen an westpreußische Ent- und Bewässerungsgenossenschaften, Landwirte, Besitzer usw. bewilligt, und zwar aus dem ordentlichen Meliorationsfonds 110 417,28 Mark, aus dem Moorkulturfonds 46 527 Mark, aus Mitteln des außerordentlichen Meliorationsfonds der Provinz Westpreußen und dem staatlichen Flußregulierungsfonds 126 000 Mark, ferner noch 40 000 Mark aus dem staatlichen Extraordinarium der landwirtschaftlichen Verwaltung. Es erhielten u. a.: Ludwigslust-Grischlin (Löbau) 1550 Mark, Schwarzenau-Bonin (Löbau) 3366 Mk., Lakensee (Rosenberg) 6821 Mark, Garnsee-Dorf Kalmusen (Graudenz und Marienwerder) 2400 Mk., Waldheim (Strasburg) 2460 Mark, Schwarzenau (Löbau) 2220 Mark, Waltersdorf (Culm) 3294 Mk., Freystadt 1578 Mark, Jantz in Oberfeld (Marienwerder) 5000 Mark. — Aus dem Moorkulturfonds wurden bewilligt an: Kielbasin-Zalesie (Thorn) 896 Mark, Seglein (Thorn) 2530 Mark, Tannenbruch (Rosenberg) 3560 Mark, Garnsee-Dorf Kalmusen (Marienwerder und Graudenz) 4275 Mark, Struggagraben (Marienwerder) 1590 Mark, Goldau (Rosenberg) 3000 Mark, Garnsee-Dorf Kalmusen 4000 Mark, Freystadt 1105 Mark, Dt. Okonin (Schwetz) 3324 Mark, Kielbasin-Zalesie (Thorn) 1100 Mark, Linsk (Schwetz) 1500 Mark.

— (Kriegsfürsorge für Handelsangestellte.) Unter dem Namen „Kriegerdank des V. D. H." hat der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig seine bisherige wie auch künftige Kriegsfürsorge zusammengefaßt und in eine dauernde Einrichtung umgewandelt. Neben der jetzigen Familienunterstützung hilfsbedürftiger Kriegsteilnehmer sind auch Beihilfen für Reserve- und Landwehr-Übungen im Frieden in Aussicht genommen worden, ebenso Unterstützungen in Notfällen, die durch Dienstbeschädigungen im Frieden während der aktiven Dienstzeit oder während der militärischen Übungen herbeigeführt worden sind. Außerdem sollen als Friedensleistung Zuschläge zum Hinterbliebenengeld des Verbandes an Angehörige von Kriegsteilnehmern gewährt werden. Zur Durchführung der Aufgaben des Kriegerdankes wird gegenwärtig ein Kriegsbeitrag von 1,50 Mark vierteljährlich erhoben; nach dem Kriege soll ein freiwilliger Beitrag von 50 Pfg. vierteljährlich eingeführt werden. Die bisherigen Auszahlungen des „Kriegerdankes" an bedürftige Familien von Kriegsteilnehmern betragen rund 250 000 Mark. Um den Soldaten-Mitgliedern eine Steigerung der Mitgliedsrechte auch während der Dauer der Militärzeit bieten zu können, sind Satzungsänderungen in Aussicht genommen, die ihnen vom 1. Juli d. Js. ab die Weiterzahlung der Verbandsbeiträge, sowie die Neu- und Weiterversicherung von Krankengeld neben der bisher schon zulässigen Aufrechterhaltung der Familienversicherung und des Sterbegeldanspruches ermöglichen sollen.

— (Vorbereitungskurse des Verbandes akademisch gebildeter Lehrerinnen.) Der Krieg hat viele Frauen und Mädchen ihres Ernährers beraubt und sie gezwungen, sich ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Da nun für sehr viele Berufsarten das Schlußzeugnis eines Lyzeums erforderlich ist, so hat die Abteilung Westpreußen des Verbandes akademisch gebildeter Lehrerinnen den Entschluß gefaßt, bedürftige Frauen und Mädchen, die zu ihrem Fortkommen das Schulzeugnis brauchen, in unentgeltlichen Kursen zu unterrichten und auf die Prüfung zum Nachweis der Reife eines Lyzeums vorzubereiten. Dieses Zeugnis gibt dieselben Rechte wie das Schlußzeugnis eines Lyzeums, mit Ausnahme der Aufnahme in ein Oberlyzeum, wozu eine besondere Prüfung notwendig wäre. Die geplanten Kurse sollen in Danzig vom 16. August 1916 an in den Nachmittagsstunden stattfinden. Die Aufnahmebedingungen sind in der Regel folgende: a) Die Bewerberinnen müssen mindestens 18 Jahre alt sein; b) wenigstens acht Klassen einer höheren Mädchenschule oder eines Lyzeums durchgemacht haben; c) einen Nachweis erbringen, daß sie während des Krieges in eine Notlage geraten sind. Doch steht in Ausnahmefällen dem Komitee die Entscheidung über die Aufnahme zu. Meldungen und Anfragen sind zu richten an die Geschäftsführerinnen Frl. Oberlehrerin Dora Voelkel, Langfuhr, Hauptstraße 25, und Frau Marie Meysen, geb. Hanke, Langfuhr, Kronprinzenweg 13. — Sollten sich in Thorn eine genügende Zahl junger Mädchen oder Frauen finden, die sich dieser, übrigens nur in Danzig an der Viktoria-Schule abzulegenden Prüfung unterziehen wollen, so würde man eventuell auch hier dem Gedanken nähertreten, diese jungen Mädchen für die Prüfung vorzubereiten. Auskunft erteilt die Berufsberatungsstelle des städtischen Oberlyzeums. Anfragen sind an Herrn Direktor Dr. Maydorn zu richten.

— (Krähen auf dem Breslauer Nahrungsmittelmarkte.) Die vom Landwirtschaftsminister vor einigen Wochen gegebene Anregung, junge Krähen als Fleischkost der Bevölkerung zugänglich zu machen, hat in Breslau bereits Beachtung gefunden. Wie die „Breslauer Zeitung" berichtet, war dem Magistrat bezw. der Fleischversorgungsstelle vor wenigen Tagen ein Angebot aus der Namslauer Gegend gemacht worden, Breslau mit jungen Krähen zu versorgen. Der Magistrat hat das Angebot angenommen. Bereits am Mittwoch wurden die ersten Jungkrähen, etwa 500 Stück, geliefert, die einen schnellen Absatz fanden. Die Krähen, die die Größe von jungen Tauben haben, wurden mit 30 Pfg. pro Stück verkauft.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Wie viele Zeitschriften liegen daheim, nachdem sie gelesen, unbeachtet im Winkel, mit denen man den Feldgrauen an der Front eine Freude machen könnte! Auch in unserer Kompagnie, welche treue Wacht in russischen Schützengräben hält, würden viele es dankbar aufnehmen, wenn ihnen solche Zeitschriften usw. zugesandt würden, damit sie in den Freistunden etwas zum Lesen haben. Der Unterzeichnete nimmt Zusendungen gern in Empfang und wird für weiteste Verbreitung im Kreise der Kameraden Sorge tragen.

Theo Haberer, Untffz., J.-R. 375, 6. Komp.

Theater und Musik.

Der **Direktorenverband deutscher Musikseminare und Konservatorien** hielt kürzlich in Berlin seine Generalversammlung ab, die aus allen Teilen des Reiches zahlreich besucht war. Einen breiten Raum nahm die Revision der Prüfungsordnung ein. Die vom Vorstand vorgeschlagenen Änderungen, unter anderen bestimmte künstlerische, wie Schulbildung betreffende Aufnahmeforderungen, Milderung der letzteren bei hervorragend Musikbegabten, Trennung der Unter-, Mittel- und Oberstufe, Ergänzungsprüfung, Festsetzung der als Hauptfach zu geltenden Fächer usw. fanden einstimmige Annahme der Versammlung. Der Vorstand des neugegründeten preußischen Konservatorienverbandes hat sich dieser Prüfungsordnung angeschlossen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (Cantate) den 21. Mai 1916.

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Lic. Freytag. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Kollekte für das Konfirmanden- und Waisenhaus in Sampohl. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Jacobi. — Freitag den 26. Mai abends 6 Uhr: Kriegsgebetsandacht.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Kollekte für das Konfirmanden- und Waisenhaus in Sampohl.

Garnison-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Festungsgarnisonpfarrer Hobohm. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Festungsgarnisonpfarrer Hobohm. Amtswoche: Festungsgarnisonpfarrer Hobohm — Mittwoch den 24. Mai abends 6 Uhr: Kriegsbetstunde. Festungsgarnisonpfarrer Hobohm.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Wohlgemuth.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgenkirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Heuer. Kollekte für den evangelischen Verband zur Pflege der weiblichen Jugend Deutschlands.

Evangel. Kirchengemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Lesegottesdienst.

Evangel. Kirchengemeinde Gramtschen. Vorm. 10½ Uhr in Gramtschen: Gottesdienst. Pfarrer Lic. Freytag.

Evangel. Kirchengemeinde Ottlotschin. Vorm. 9 Uhr in Ottlotschin: Predigtgottesdienst. Nachm. 12½ Uhr in Sachsenbrück: Predigtgottesdienst. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 9½ Uhr in Gurske: Gottesdienst. Nachm. 4—8 Uhr: Jugendheim in Schwarzbruch: Spielnachmittag. Pfarrer Basedow.

Evangel. Kirchengemeinde Rentschkau. Vorm. 10 Uhr in Rentschkau: Predigtgottesdienst. Nachm. 3 Uhr in Luben: Predigtgottesdienst, mit daran anschließendem Abendmahl. Pfarrverwalter Dehmlow.

Evangel. Kirchengemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 8 Uhr in Gostgau: Gottesdienst. Vorm. 10 Uhr in Lulkau: Gottesdienst. Pfarrer Hiltmann.

Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Vorm. 9 Uhr in Gr. Bösendorf: Gottesdienst. Pfarrer Prinz.

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2½ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jugendverein. — Mittwoch abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Prediger Hintze.

Evangel. Gemeinschaft Thorn-Mocker, Bergstr. 57. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Nachm. 5½ Uhr: Jugendverein. — Donnerstag den 25. Mai abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Prediger Bensch.

Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, Evangelisationskapelle Culmer Vorstadt (am Bayerndenkmal). Früh 8½ Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr: Jahresfest des blauen Kreuzes. Prediger Lindenstrauß, Bundessekretär des blauen Kreuzes in Barmen. — Montag den 22. abends 8¼ Uhr: Evangelisations-Vortrag Derselbe. — Mittwoch abends 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 20. Mai.
Fortdauernd kühl, zeitweise heiter.

Abtrennen und aufbewahren!

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Thorn.

19. Mai 1916.

Anordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker.

Aufgrund des § 5 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker vom 10. April 1916 (R.-G.-Bl. S. 261) der Ausführungsbestimmungen des Reichskanzlers vom 12. April 1916 (R.-G.-Bl. S. 265) und der Ausführungsanweisung des Ministers für Handel und Gewerbe vom 14. April 1916 wird für den Umfang des Stadtkreises Thorn folgende Anordnung getroffen:

§ 1.

Der Magistrat regelt den Bezug und den Verbrauch des Verbrauchszuckers im Stadtkreise für alle
a) Familienhaushaltungen und Einzelpersonen,
b) Gasthäuser (Gastwirtschaften, Kasinos, Kaffeehäuser, Teestuben, Fremdenheime, Schank- und Speisewirtschaften, Vereins- und Erfrischungsräume u. dergl.),
c) Anstalten, in denen Personen beköstigt werden, wie Erziehungsanstalten, Krankenhäuser, Armenhäuser, Herbergen, Gefängnisse, Strafanstalten u. dergl.),
d) Bäckereien und Konditoreien.

Die Familienhaushaltungen und Einzelpersonen erhalten Zuckermarken.

Der Magistrat bestimmt jeweilig, wieviel Zucker von den Haushaltungen und Einzelpersonen monatlich oder in einem anderen Zeitraum für den Kopf gekauft und verbraucht werden darf und setzt danach die auf eine Zuckermarke entfallende Zuckermenge fest.

Die Zuckermarken werden vom städt. Verteilungsamt an den jeweilig bestimmten Tagen ausgegeben.

§ 3.

Unter Abgabe der Zuckermarken ist der Verbrauchszucker von den Händlern, die innerhalb des Stadt- und Landkreises ihre gewerbliche Niederlassung haben, käuflich zu erwerben. Der Bezug von Händlern außerhalb des Stadt- und Landkreises ist nur mit Erlaubnis des Landrats des Kreises, in dem diese Händler ihre gewerbliche Niederlassung haben, gestattet.

Wer bei der vorgenommenen Bestandsaufnahme Verbrauchszucker zu seiner freien Verfügung für eigenen Verbrauch in Gewahrsam hatte, darf solange keine Zuckermarken anfordern und keinen Zucker kaufen, als der Vorrat bei einem Verbrauche in den vom Magistrat nach § 2 bestimmten Grammen ausreicht. Ihm etwa ausgehändigte Marken hat er an das städt. Verteilungsamt zurückzugeben.

Ist bei einer Person hinsichtlich des Verbrauchs des Zuckervorrats Unzuverlässigkeit zu befürchten, so kann der Magistrat die käufliche Überlassung des Vorrats an sich oder eine von ihm benannte Stelle nach den Bestimmungen des § 7 der Bundesratsverordnung vom 10. April 1916 verlangen.

§ 4.

Den im § 1 bis d genannten Betrieben und Anstalten werden vom städt. Verteilungsamt nach den Festsetzungen des Magistrats Zuckerbezugsausweise erteilt. Soweit am 25. April 1916 in den Betrieben und Anstalten ein Zuckervorrat vorhanden war, ist dieser anzurechnen.

§ 5.

Die Zuckermarken gelten für die auf ihnen durch Aufdruck vermerkten Zeiträume, nach deren Ablauf sie ihre Giltigkeit zum Zuckerankauf verlieren.

Ersparte Zuckermarken sind an das städt. Verteilungsamt zurückzugeben. Die Zuckermarken sind nicht übertragbar.

Dasselbe gilt von den Zuckerbezugsausweisen.

§ 6.

Wer bisher Verbrauchszucker gewerbsmäßig im Handel unmittelbar an die Verbraucher abgegeben hat, darf diesen Handel künftig fortsetzen. Der Magistrat teilt ihm, wenn nötig, erstmalig unter Anrechnung seiner Bestände Zucker durch eine vom städt. Verteilungsamt auszugebende Zuckerbezugsanweisung zu.

§ 7.

Für jede Zuckerbezugsanweisung ist an das städt. Verteilungsamt eine von dem Magistrat festzusetzende auf den Zentner entfallende Gebühr zu entrichten, die zur Deckung der Gebühren der Reichszuckerstelle für die Ausstellung der Bezugsscheine und der Unkosten, die dem Stadtkreise aus der Zuckerverbrauchsregelung erwachsen, dienen soll.

§ 8.

Der Magistrat meldet den Bedarf an Zucker bei der Reichszuckerstelle an. Er bezieht die Bezugsscheine und den Zucker, den er nach Maßgabe der §§ 6 und 9 an die Händler verteilt. Wenn nötig, macht er von den Befugnissen des § 7 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker vom 10. April 1916 Gebrauch.

§ 9.

Im Handel darf Zucker nur gegen die entsprechenden Zuckermarken und Zuckerbezugsausweise des Stadt- und Landkreises Thorn abgegeben werden. Die Händler haben die Zuckermarken und Bezugsausweise zu sammeln. Die Marken und Ausweise des Landkreises Thorn sind an die Lagerverwaltung des Landkreises in Thorn abzuliefern, die darauf die entsprechenden Zuckermengen abgibt. Die Marken und Ausweise des Stadtkreises Thorn sind dem städt. Verteilungsamt einzureichen. Die Marken müssen zu je 100 Stück gebündelt sein. Das Verteilungsamt erteilt für die nachgewiesenen Mengen Bezugsanweisungen an die städtischen Lagerverwaltungen.

Die Ablieferung der Marken und Ausweise hat je nach Bedarf, mindestens aber einmal im Monat bis zum 5. Tage des Monats zu geschehen.

Der Magistrat kann bestimmte Abrechnungstage festsetzen.

§ 10.

Der Magistrat setzt für den Verkauf des Zuckers an die Verbraucher unter Anhörung der Preisprüfungsstelle Höchstpreise fest, an die die Kleinhändler gebunden sind.

§ 11.

Gewerbliche Betriebe, die Zucker zur Herstellung von Nahrungs-, Genuß- und Heilmitteln verwenden (mit Ausnahme der Gasthäuser, Konditoreien und Bäckereien), sowie landwirtschaftliche Betriebe, in denen Nahrungs-, Genuß- und Heilmittel unter Zusatz von Zucker zum Zwecke der Weiterveräußerung bereitet werden, und die Heeresverwaltung und Marineverwaltung fallen nicht unter diese Anordnung. Diesen erteilt die Reichszuckerstelle die erforderlichen Bezugsscheine nach den Bestimmungen der Bundesratsverordnung vom 10. April 1916 und deren Ausführungsbestimmungen.

Imker haben ihren Bedarf an Zucker zur Bienenfütterung, soweit er nicht durch unversteuerten Zucker gedeckt wird, dem westpreußischen Provinzialverein für Bienenzucht z. H., des Vorsitzenden, Seminarlehrers Ziesemer in Marienburg Westpr., anzuzeigen. Die Reichszuckerstelle bestimmt, in welcher Höhe der angemeldete Bedarf gedeckt werden soll, und stellt Bezugsscheine aus.

§ 12.

Zucker, der aufgrund des § 11 bezogen wird, darf nicht an andere abgegeben werden.

§ 13.

Die Verwendung von Verbrauchszucker zu anderen technischen Zwecken als zur Herstellung von Nahrungs-, Genuß- und Heilmitteln ist nur mit Genehmigung des Reichskanzlers gestattet.

§ 14.

Die Beauftragten des Magistrats und der Polizei-Verwaltung sind befugt, in die Räume der dieser Anordnung unterstehenden Betriebe und Anstalten einzutreten, Aufschlüsse einzuholen und von Geschäftsaufzeichnungen Einsicht zu nehmen. Sie sind verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, die hierbei zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten.

§ 15.

Der Magistrat kann Betriebe schließen lassen, deren Unternehmer oder Leiter sich in Befolgung der Pflichten, die ihnen durch diese Anordnung auferlegt sind, unzuverlässig zeigen. Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Über die Beschwerde entscheidet endgiltig die höhere Verwaltungsbehörde. Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung.

§ 16.

Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark bestraft.

§ 17.

Diese Anordnung tritt am 25. Mai d. Js. inkraft.

Thorn den 18. Mai 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

zur Ausführung der Verordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker vom 10. April 1916.

Aufgrund des § 10 der Verordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker vom 10. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 261) wird folgendes bestimmt:

Zucker darf bis auf weiteres weder bei der gewerbsmäßigen Herstellung von natürlichen und künstlichen Fruchtsirupen aller Art — ausgenommen von solchen, die dazu bestimmt sind, bei der Zubereitung von Arzneien Verwendung zu finden —, noch bei der gewerbsmäßigen Herstellung von Limonaden (natürlichen und künstlichen sowie limonadenartigen Getränken aller Art mit und ohne Kohlensäure) oder deren Grundstoffen verwendet werden.

Berlin den 13. Mai 1916.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage: **Kautz.**

Vorstehendes wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Der Magistrat.

Es ist auch jetzt wieder darüber Klage geführt worden, daß namentlich von jugendlichen Personen **in den städtischen Anlagen Blüten und Zweige von Sträuchern und Bäumen gebrochen** werden.

Eltern, Arbeitgeber und Lehrer ersuchen wir, auf die Kinder, Lehrlinge und Schüler belehrend einwirken zu wollen. Für die Handlung von Kindern werden wir diejenigen Personen mit verantwortlich machen, welche die Aufsicht über die Kinder auszuüben verpflichtet sind.

Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, die Ueberwachung in strengster Weise vorzunehmen.

Die Polizeiverwaltung.

In den nächsten Tagen werden den Herren Hausbesitzern oder deren Stellvertretern die Hauslisten für die am 25. d. Mts. stattfindende **Erhebung der Vorräte an Kartoffeln und Zucker** durch die Polizeibeamten zugestellt werden.

In die Listen haben zunächst die Hausbesitzer ihre Vorräte einzutragen und die Listen sodann zu gleichem Zweck an ihre Mieter weiterzugeben. Bei der Ausfüllung sind die Unterspalten zu beachten.

Ganz besonders werden die Besitzer von Kartoffeln auf die Pflicht zur wahrheitsgemäßen Anzeige und darauf hingewiesen, daß Nachprüfungen der Vorräte unter Beteiligung von Sachverständigen der Provinzialkartoffelstelle in Aussicht genommen sind.

Die Listen sind für die Abholung am 26. Mai bereit zu halten.

Thorn den 13. Mai 1916.

Der Magistrat.

Die Inhaber von Anerkenntnissen über abgeliefertes Metall werden aufgefordert, die auf diese **Metallrechnungen entfallenden Entschädigungen unverzüglich auf der Stadthauptkasse** in Empfang zu nehmen.

Verlorene Anerkenntnisse werden bei zureichender Legitimation im **Metallbüro, Rathaus,** erneut ausgefertigt. Ebendaselbst kann bei ganzem oder teilweisem Verzicht auf Entschädigung eine **Ehrenquittung** entgegengenommen werden.

15 kg Staniol (Zinnfolie), **12 kg** Weinflaschenkapseln, einige kg **Blei** und eine kleine Partie **Eisen** sind als **Altmaterial** verkäuflich. Auskunft im **Metallbüro, Rathaus.**

Lehrerin

möglichst mit Befähigung zur Erteilung des Turn- und Handarbeitsunterrichts als Vertreterin gegen Stundenvergütung sofort gesucht.

Meldungen an die

Schuldeputation.

7. Preußisch-Süddeutsche (233. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 11. Ziehungstag 18. Mai 1916 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

81 316 768 1505 46 50 696 837 (1000) 985 2254 66 635 852 940 3031 58 260 494 555 639 782 (1000) 934 4010 98 144 209 52 783 843 45 85 5002 40 42 398 749 988 6024 259 354 622 41 777 (1000) 7087 188 217 501 6 678 826 8136 322 688 680 715 55 (500) 9008 138 209 (500) 690 640 44 69 772 828 (1000)

10047 85 124 43 (3000) 465 519 855 963 83 11047 166 (500) 70 376 479 835 917 80 12093 181 552 656 80 849 (3000) 60 (500) 911 66 13027 70 (1000) 248 318 494 866 14019 460 593 686 745 921 15056 (500) 188 225 390 587 629 730 851 59 16070 216 63 433 692 17166 519 52 640 46 720 826 18446 58 (3000) 610 (1000) 60 70 99 752 876 976 (500) 19050 348 418 587 656 74 88 773 85 (500) 839 72 964 84 98

20150 410 19 28 (500) 629 700 8 993 21050 54 130 47 655 801 (500) 24 914 (500) 38 39 22039 146 94 300 18 65 587 99 794 879 23008 19 58 75 198 207 682 706 837 24105 209 39 341 91 (3000) 603 847 983 25041 53 102 3 226 373 98 690 801 65 900 26045 63 (1000) 146 203 312 403 621 (3000) 74 838 27008 473 654 713 46 69 (1000) 864 (1000) 69 28077 84 110 72 76 421 685 29064 153 274 84 342 426 68 76 837

30025 55 (500) 169 228 35 (500) 52 72 469 695 697 721 51 870 914 21 77 (1000) 31145 258 418 82 574 78 759 860 32096 153 261 553 (500) 65 76 616 31 (1000) 62 881 98 33184 253 64 361 400 721 63 820 903 34183 937 64 35078 328 425 636 89 (1000) 674 904 95 36372 405 530 37077 117 (3000) 79 351 447 568 668 715 957 63 38127 (500) 91 206 34 573 99 632 (3000) 616 (500) 39200 37 99 301 432 58 665 819 (500)

40146 304 464 505 11 777 41006 10 220 414 650 808 21 91 42037 289 325 64 413 88 886 960 43113 389 (500) 713 78 826 966 73 98 44083 142 257 636 860 996 45569 636 46014 56 95 443 596 621 47 767 301 (1000) 78 952 47052 228 335 57 617 42 855 946 65 79 48162 (500) 233 59 69 331 89 408 (1000) 97 610 49115 18 46 259 87 337 707 426 614 95 (1000) 600 769 836

50622 36 62 630 725 69 (3000) 807 27 51000 218 351 623 31 46 776 994 52520 684 845 57 60 53023 92 264 481 573 89 726 43 67 825 (3000) 956 54013 61 (500) 343 428 31 650 814 (1000) 909 30 (500) 35 69 55061 81 324 404 583 95 (500) 662 782 871 56028 164 85 90 259 358 603 85 (5000) 621 702 57166 (500) 99 206 360 504 48 622 (500) 37 742 838 58269 310 465 626 59251 508 745 901 3 57 78

60395 722 62 61231 37 79 418 75 717 21 833 56 90 62011 48 (1000) 111 72 362 (500) 65 (500) 597 715 852 81 63185 52 56 229 332 471 631 762 63 64052 162 97 239 554 83 653 60 712 65066 71 (500) 75 367 415 576 90 66009 (500) 69 197 202 19 96 (1000) 355 427 515 51 804 18 27 49 923 81 67054 243 455 630 807 912 68004 312 (500) 69 469 664 91 97 708 (500) 845 (1000) 914 76 69196 409 993 95

70104 (500) 476 525 37 (1000) 676 907 71005 57 (1000) 146 265 454 77 668 862 72004 68 83 118 (500) 40 228 327 744 900 73077 81 182 95 311 20 62 430 693 707 892 980 74106 59 (500) 224 25 35 399 547 708 51 75101 22 225 67 514 609 33 829 (3000) 76390 (1000) 516 656 817 77127 724 28 74 937 59 78205 80 488 (3000) 585 785 909 79102 19 294 490 694 804 900 3

80444 (500) 538 43 710 79 906 39 81060 202 350 516 82008 24 120 77 260 411 61 79 526 778 840 (500) 76 950 83324 81 430 (1000) 516 874 86 84110 215 368 (1000) 606 80 867 85014 101 2 15 35 231 324 447 721 (3000) 43 823 (1000) 907 19 86089 153 312 24 575 732 95 835 (500) 51 948 87021 107 326 (1000) 62 410 54 88 562 (500) 664 774 840 960 88083 196 131 96 315 52 63 516 38 76 701 94 928 89484 651 759 98 893

90278 303 94 480 570 638 937 70 91056 100 68 248 64 70 403 26 554 83 87 750 960 (500) 92311 (500) 12 21 409 70 71 507 610 912 80 93259 377 407 506 23 25 74 (5000) 673 890 996 94045 232 361 74 409 556 88 639 52 94 776 77 829 56 63 922 95039 69 (1000) 73 116 307 36 87 94 542 (500) 756 836 901 96083 113 40 321 57 443 627 757 93 (500) 97123 (3000) 459 (500) 602 35 88 899 98186 266 406 504 20 600 48 701 31 809 11 99009 67 78 194 220 58 78 572 601 04 730 844 51 965 71

100127 (1000) 553 91 822 25 987 96 101128 517 36 798 949 56 90 102123 (1000) 228 (500) 40 59 74 (1000) 211 15 28 (1000) 40 527 (500) 67 807 10 91 925 103164 314 426 637 95 99 758 104054 93 256 800 904 64 87 105093 153 65 324 403 47 507 15 710 (500) 19 37 56 106165 236 55 84 (500) 485 727 42 832 48 907 43 97 107057 203 61 316 20 611 82 724 37 807 (3000) 13 78 86 108076 405 14 522 750 74 826 72 109007 42 45 57 168 270 (1000) 534 777 954

110116 205 500 711 41 806 44 111124 26 (1000) 381 462 300 649 60 96 757 916 65 (1000) 112015 (500) 37 113 243 (500) 92 876 400 626 819 (1000) 951 113019 25 35 63 91 106 307 33 42 792 817 78 84 114036 79 84 277 (1000) 362 79 703 64 841 75 96 902 115137 217 (1000) 405 09 36 564 737 899 940 76 116032 38 216 55 (3000) 348 82 411 28 868 (1000) 117245 (500) 95 371 76 611 77 783 118111 21 241 441 658 798 (1000) 923 119212 408 602 70 79 924 33 62

120287 90 301 15 447 572 752 817 55 938 91 121148 86 205 35 (1000) 74 88 316 623 (1000) 860 122003 69 319 81 436 887 961 123362 76 656 723 32 843 931 (3000) 47 124259 87 683 36 635 97 125180 211 485 589 618 769 870 929 126200 78 390 (1000) 408 80 95 606 19 38 127161 200 332 612 779 128043 57 124 43 275 348 476 797 129036 139 206 36 95 (500) 342 85 434 523 681 773 807 928

130018 26 41 292 807 131104 28 309 84 458 546 612 750 810 87 89 914 87 132007 (1000) 119 283 336 57 85 450 (500) 740 857 (500) 133548 76 638 47 88 (500) 850 910 57 134861 135127 262 314 (1000) 513 78 823 136378 481 593 634 49 755 843 941 137255 383 542 (1000) 96 942 (1000) 138293 96 375 84 413 624 835 42 95 980 139093 166 96 298 462 549 639 (1000) 57 793

140198 246 490 568 655 751 95 141018 66 163 (1000) 233 80 84 474 (500) 516 871 986 142366 548 59 621 (1000) 39 727 998 143148 378 454 598 609 703 807 36 51 90 983 (3000) 144068 169 473 659 (1000) 740 63 812 145013 75 122 228 323 45 62 487 531 33 941 146004 42 549 833 934 147223 55 644 767 844 (500) 923 51 148030 320 442 96 511 641 802 42 72 149000 101 63 202 340 45 580 824 955

150058 176 81 212 57 77 322 99 458 539 626 59 (1000) 838 52 (500) 92 (500) 151167 235 36 73 (1000) 602 957 62 152095 399 416 79 617 712 (1000) 848 49 53 940 153059 218 477 728 (3000) 864 901 154001 11 395 480 (3000) 805 17 (500) 81 937 155041 47 112 37 79 643 753 77 (1000) 813 95 156087 319 46 430 34 676 731 157127 42 93 363 414 (1000) 64 508 792 903 25 60 158111 50 290 (500) 310 492 772 159315 441 51 778 992

160193 273 84 979 161274 390 468 (1000) 558 673 92 715 17 20 83 836 923 (1000) 32 (1000) 97 (1000) 162024 236 468 631 789 816 942 163002 47 56 81 106 71 (3000) 91 239 325 93 503 56 665 164044 95 (3000) 152 90 356 (500) 470 588 634 789 869 926 81 99 165130 229 443 601 87 773 98 898 985 166192 448 (3000) 624 780 (1000) 909 (3000) 167009 154 426 502 799 812 924 88 168099 263 301 36 412 68 69 507 33 678 748 169184 97 321 87 672 788 946

170071 84 124 226 384 421 602 (3000) 744 51 800 16 39 941 171181 (1000) 469 81 527 (500) 641 (3000) 771 (1000) 991 (500) 172155 244 451 509 706 (1000) 826 88 173161 99 350 430 839 914 55 97 174265 592 787 (1000) 869 927 175389 430 556 678 83 753 (3000) 840 (500) 176027 (500) 229 494 697 849 57 977 177057 (1000) 154 359 70 531 714 (3000) 827 50 (500) 948 178027 221 71 307 (500) 61 410 572 (500) 723 25 51 871 179059 129 78 84 336 44 85 462 543 87 642 770 88 808 (3000) 23 31 74 983

180053 348 443 81 786 181011 59 222 82 631 717 182153 251 418 577 662 871 (1000) 932 96 183010 21 159 205 89 493 656 922 184087 248 317 34 52 438 (500) 661 753 185050 229 367 463 (3000) 72 512 966 186015 38 43 459 518 (500) 30 87 187011 265 300 412 21 589 617 43 99 842 86 997 188386 403 668 625 26 875 80 967 189049 117 (500) 65 91 226 94 666 769 848

190218 438 75 679 (500) 787 910 191153 289 (3000) 99 837 896 967 192665 749 193028 (3000) 164 (3000) 83 290 (1000) 465 502 648 194146 242 379 443 531 97 625 46 54 56 733 42 806 18 924 27 84 195068 222 402 48 531 71 625 83 747 909 196014 133 66 202 33 84 350 78 733 823 (500) 197000 17 73 (500) 112 382 430 55 863 940 87 198048 291 323 99 508 47 70 83 771 861 908 78 199024 62 210 35 405 607 13 976

200101 219 46 391 432 598 697 775 201021 28 107 88 211 347 97 (3000) 650 817 202152 224 67 318 776 855 68 951 203106 (3000) 251 339 (3000) 499 556 614 56 906 9 42 204163 263 439 530 84 762 81 866 926 45 205079 (1000) 178 530 96 650 782 878 206097 167 484 705 (1000) 92 975 207088 117 79 276 305 23 27 438 551 622 919 89 208141 99 (500) 606 61 87 92 762 874 (3000) 956 209104 260 420 (500) 37 (500) 623 36 829 42

210045 103 241 362 404 62 883 211117 215 465 540 911 75 212166 206 (3000) 60 83 445 (1000) 520 58 641 787 88 917 213015 35 (1000) 97 (500) 309 546 860 975 214080 111 253 (3000) 93 658 57 831 56 91 903 215008 35 72 (500) 118 676 978 216306 (500) 451 83 588 660 69 736 852 217059 (1000) 144 259 66 364 483 (1000) 525 85 (3000) 640 (1000) 48 (500) 56 868 80 218035 43 170 210 (500) 26 357 418 74 518 44 219004 (1000) 35 137 224 43 63 679 746 87 921 31 46

220052 79 139 248 305 413 89 818 37 941 (3000) 51 97 221041 207 (1000) 310 515 29 95 903 222071 196 202 36 816 69 923 223259 93 94 302 675 741 224175 211 (500) 330 450 507 653 83 710 21 53 84 824 68 912 29 225154 233 96 (500) 767 964 226026 53 190 252 (1000) 405 34 92 578 (500) 90 704 844 (3000) 227014 (500) 66 85 199 306 45 877 228215 320 527 617 229035 68 69 485 526 728 84 890 923 230049 (1000) 93 720 38 231355 500 65 693 725 40 (1000) 814 53 232237 (1000) 405 529 (1000) 603 (500) 54 59 818 72 233015 77 114 492 518 615 16 53 348 33

Berichtigung: In der Vormittagsziehung vom 17. Mai ist die Nr. **50987** nicht gezogen worden, dagegen Nr. **70937** mit 500 M. — In der Nachmittagsziehung entfiel auf Nr. **226371** ein Gewinn von 500 M.

7. Preußisch-Süddeutsche (233. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 11. Ziehungstag 18. Mai 1916 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

229 580 771 83 984 94 1014 73 299 (1000) 401 55 680 756 917 46 (500) 2038 189 200 (1000) 456 564 671 97 707 76 3037 408 82 85 519 (3000) 21 85 655 57 79 (1000) 888 89 4017 47 129 335 473 610 49 (1000) 5087 104 70 320 75 402 792 (3000) 866 72 6121 83 237 709 36 69 7101 19 400 51 (500) 80 536 86 607 84 958 8183 707 820 9286 350 513 637 726 89 804 29 (1000) 85

10019 68 (500) 94 590 768 966 (500) 11034 73 (3000) 152 295 391 449 (500) 572 614 37 979 (1000) 12065 331 611 13065 (1000) 255 (3000) 64 413 (1000) 721 954 14202 84 329 511 42 728 36 805 67 918 15104 29 89 94 347 71 476 (1000) 709 29 67 70 886 (3000) 932 (500) 16102 (500) 60 214 74 371 640 74 915 17102 299 309 487 93 608 861 18408 70 629 840 90 927 19006 106 (500) 203 623 919

20000 139 228 309 45 426 (500) 81 583 914 21188 223 397 533 714 17 828 906 15 22074 378 (500) 484 697 788 865 941 89 23017 109 23 88 (500) 353 (1000) 507 621 766 (500) 849 66 987 24261 380 503 64 66 601 41 724 (500) 31 96 25069 (500) 143 506 738 26106 354 406 (1000) 530 613 50 727 86 830 44 27109 (3000) 220 52 493 (1000) 507 615 732 85 98 902 28122 279 328 420 639 729 863 83 944 93 29166 (500) 88 234 46 317 554 764 914 36 (3000) 57

30166 327 (3000) 492 539 75 715 31198 328 497 589 641 82 768 924 89 32135 454 81 550 642 816 71 33105 (500) 25 (3000) 62 87 90 468 77 504 35 604 701 18 34111 65 (500) 274 (500) 342 417 30 501 672 35219 (500) 399 445 507 14 28 65 612 63 828 (500) 52 36293 445 625 920 37008 39 (1000) 127 72 281 639 885 (500) 38601 53 63 80 723 66 95 943 63 64 39049 328 515 70 (500) 608 10 64 785

40051 269 331 453 (3000) 594 706 41018 22 78 472 574 811 998 42346 76 637 43056 256 401 (500) 47 527 91 (1000) 667 (500) 94 822 927 44020 256 93 354 (500) 469 (3000) 714 16 38 925 45015 151 81 (500) 264 326 494 806 924 48 46032 197 252 535 57 649 734 70 73 97 889 958 90 47143 277 586 662 (1000) 741 819 33 39 (3000) 69 910 38 51 48018 52 129 774 961 49004 111 284 (1000) 322 64 76 (500) 640 838 909

50195 (1000) 278 576 671 86 727 835 55 910 21 44 85 51021 115 42 677 94 747 917 22 96 52000 139 332 42 456 69 82 662 53035 52 256 352 (1000) 99 502 14 (1000) 740 54212 862 55016 58 82 98 239 399 428 526 (3000) 699 788 898 56200 93 335 494 599 700 36 (500) 55 850 (1000) 57053 393 597 (500) 611 787 857 70 58243 (500) 98 562 (500) 664 796 846 70 78 59024 59 152 60 200 330 54 402 502 61 612 752 810 43 999 (3000)

60060 61 177 375 (500) 440 (500) 80 641 (500) 799 (1000) 885 61030 123 265 385 404 618 30 704 805 (500) 35 37 914 96 62195 230 373 536 (1000) 98 655 864 (500) 94 63111 57 352 480 643 802 (1000) 46 917 46 (500) 85 64019 (3000) 109 56 99 271 434 57 (500) 82 693 641 68 (500) 707 92 828 37 65052 440 502 3 761 96 66073 152 262 315 492 (3000) 773 808 67116 445 551 794 960 68026 (500) 58 449 666 93 810 34 69013 110 70 414 626 749 64

70105 259 544 95 790 894 955 67 71105 420 96 501 19 53 692 768 77 952 72219 (500) 60 (500) 449 510 606 83 (1000) 738 934 73 79 73188 215 326 45 408 68 681 795 853 74280 85 517 654 79 725 (1000) 52 (1000) 75012 36 45 278 301 67 485 94 972 76061 113 235 383 424 540 56 644 97 706 818 (1000) 983 75 77031 63 175 259 323 414 574 (1000) 624 55 853 969 (1000) 78032 47 57 206 306 67 88 640 73 704 906 30 79214 25 559 679 720 61 802 53

80064 87 130 255 300 68 441 635 706 46 81029 187 608 926 (500) 82168 98 330 430 92 624 83221 53 653 988 (500) 84142 46 494 546 85105 (3000) 80 490 868 969 81 86019 49 285 549 658 88 87085 89 310 648 64 648 728 68 882 902 (1000) 71 88089 186 574 741 847 975 89220 495 524 46 670 774 820 953 77 79

90223 318 (5000) 433 511 (500) 45 626 33 70 784 882 (500) 93 (3000) 956 64 66 91199 410 92 550 (3000) 673 81 857 954 92013 (3000) 75 178 398 501 615 32 55 (500) 64 741 46 (1000) 93241 58 621 67 895 941 55 94065 158 474 81 590 668 716 856 971 95000 15 36 80 217 85 410 65 624 96149 507 28 44 666 746 47 59 97002 16 31 129 59 275 330 413 592 609 738 811 927 98121 429 83 515 78 632 (500) 927 99137 330 (500) 41 49 (1000) 56 561 668 788 959

100071 214 321 411 701 906 101088 144 328 508 (1000) 47 81 617 51 728 859 940 59 79 102090 118 241 406 575 604 (500) 74 709 42 943 103060 223 465 511 84 619 828 46 60 949 73 104018 66 (500) 231 34 319 62 480 507 13 (500) 32 54 670 726 874 993 105031 33 84 516 621 800 106007 21 169 78 222 348 84 603 790 107182 328 609 39 59 76 720 938 108164 67 212 (1000) 467 626 87 880 974 109026 96 181 218 53 356 556 625 28

110089 204 (500) 498 672 (500) 739 910 111059 51 190 700 41 840 48 74 983 112019 66 (3000) 504 (3000) 97 (500) 863 113089 (500) 142 46 63 65 449 566 (3000) 608 74 890 914 43 114104 258 473 501 02 668 (500) 800 29 47 115011 (1000) 198 210 308 485 511 62 617 852 76 77 926 116103 17 332 529 618 761 82 809 48 117014 272 624 841 96 98 (1000) 990 118012 25 29 130 (1000) 42 44 377 457 621 35 740 64 77 935 119205 09 318 36 440 548 672 724 883 902

120071 91 164 520 21 (1000) 29 53 630 705 86 870 975 121157 269 367 538 (500) 35 660 73 122031 95 309 77 533 96 783 937 123079 219 436 76 614 752 72 834 55 57 908 (500) 34 124007 74 416 712 29 801 907 125110 (500) 218 47 59 69 384 466 516 732 818 126060 77 127 254 386 538 93 650 797 (1000) 849 66 923 (500) 127017 90 190 (500) 255 (1000) 314 18 42 (1000) 420 585 796 128010 79 177 208 503 678 80 (500) 838 909 129112 212 312 17 465 503 (500) 7 32

130112 395 131012 260 343 (3000) 573 75 77 642 78 737 916 132184 237 55 303 97 468 540 610 865 133348 535 50 98 718 48 82 859 72 134144 213 404 (1000) 92 601 24 888 135156 61 213 444 (3000) 65 524 48 670 136019 105 87 (3000) 258 418 622 47 55 137[illegible] 365 515 (1000) 629 727 87 878 138160 386 (5000) 99 414 501 36 (1000) 139024 25 163 81 84 443 607 731 44 96 97 831 302

140182 491 538 87 141089 239 326 509 42 631 843 142038 103 264 97 374 612 68 730 814 40 925 81 143194 216 (1000) 85 91 436 39 578 749 (500) 68 81 89 906 144195 313 25 37 505 66 788 834 909 145395 436 52 515 25 34 615 741 839 77 (500) 146023 44 169 212 454 620 (500) 30 728 73 (3000) 78 873 990 147028 204 391 94 464 600 5 17 713 30 (1000) 940 97 148002 43 418 578 94 781 883 923 149308 57 69 469 589 603 718 945 76

150036 101 45 86 228 447 85 566 743 930 151026 103 (1000) 5 (1000) 221 571 742 884 959 83 152240 43 334 (3000) 446 (1000) 58 529 72 951 153044 300 41 62 (500) 66 73 (500) 754 909 15 98 154067 115 275 90 460 87 623 712 855 (1000) 155045 168 99 394 507 824 77 910 156017 69 268 (500) 329 63 (3000) 73 523 694 816 919 35 157007 59 113 44 47 (1000) 310 (500) 619 76 641 70 158004 35 120 247 86 601 28 707 159028 238 447 (500) 537 60

160491 500 (3000) 45 942 161334 420 87 658 162100 289 95 501 656 864 (3000) 97 906 163078 197 341 540 922 164094 162 297 422 94 551 83 804 165157 64 (1000) 235 380 442 516 18 612 95 (500) 756 815 86 166067 272 449 563 635 (500) 48 57 830 (3000) 167043 63 81 265 323 (1000) 70 85 560 739 48 (1000) 838 (1000) 966 (3000) 168069 95 219 363 (500) 653 (500) 714 34 812 907 169016 (500) 42 59 75 93 237 (500) 47 596 638 744 64 809 987 (1000)

170021 87 315 696 853 73 171259 386 479 570 73 742 899 984 172005 (500) 27 109 95 (500) 210 16 332 510 72 711 886 173171 425 532 622 69 729 804 174024 124 62 453 68 76 817 82 175109 200 561 686 767 809 31 176073 395 813 (1000) 67 76 (1000) 78 736 802 52 928 177084 203 431 852 912 (3000) 30 (1000) 56 178004 252 605 773 853 (500) 179183 209 70 94 414 539 (500) 94 737 40

180166 266 (1000) 89 313 619 (1000) 764 865 925 (1000) 181074 (3000) 124 43 231 85 444 701 36 (3000) 835 955 77 182295 (500) 567 762 815 998 183133 63 348 87 407 516 61 785 184285 (500) 310 473 509 37 (500) 746 78 811 (500) 965 185062 (500) 86 123 311 12 71 94 459 580 669 186302 33 52 437 571 657 751 862 187080 128 44 (500) 81 585 (500) 861 67 77 904 188039 85 376 413 90 953 74 189130 328 591 679

190168 228 47 62 (500) 85 346 70 85 441 (1000) 972 191208 627 814 979 192077 635 734 915 193384 514 669 732 (500) 950 87 194358 (1000) 436 81 526 54 (500) 88 632 98 948 195094 98 108 10 351 480 505 783 196106 225 49 362 564 85 662 767 197306 442 742 989 (1000) 198028 29 78 223 463 71 558 746 811 984 199036 267 428 76 525 668 93 873 98

200009 350 60 80 84 512 (1000) 783 97 847 60 201120 (500) 212 322 716 43 50 94 (1000) 720 833 42 88 202190 230 53 62 440 521 83 706 43 831 (1000) 40 968 203017 (500) 61 86 202 62 322 643 82 836 48 71 921 (1000) 204022 (500) 65 115 41 46 207 20 378 424 94 669 827 941 205005 90 142 327 37 983 206049 321 487 207150 59 226 548 82 664 720 938 (1000) 208027 (1000) 107 80 204 82 (1000) 499 597 771 (1000) 209196 213 31 94 442 66 (1000) 568 690 898 943

210046 106 395 473 86 (3000) 695 656 (1000) 780 95 98 822 211086 163 294 376 460 566 747 (1000) 885 212179 290 317 (1000) 55 92 426 82 539 865 213301 59 (500) 457 (500) 68 606 761 99 826 71 901 214150 (500) 94 219 435 509 647 60 (500) 92 95 98 880 88 215015 83 148 (1000) 378 409 76 558 (500) 98 613 53 65 79 831 216248 99 545 50 648 904 217094 103 261 73 319 35 460 73 529 984 218224 532 64 679 847 219124 345 (500) 500 3 76 621 48 983

220312 (1000) 624 71 77 892 221084 136 72 (3000) 275 398 495 502 909 222014 126 (1000) 69 88 282 391 99 795 223029 118 20 221 (500) 430 76 872 973 224233 72 (500) 95 872 93 225239 78 (3000) 463 596 612 85 778 838 85 (500) 994 226055 74 (500) 129 72 600 751 934 227023 89 293 501 685 889 990 (3000) 228010 (3000) 93 128 (500) 211 373 401 12 61 (3000) 814 982 94 229029 46 153 405 24 32 44 632 897

230023 26 187 204 78 314 417 574 615 37 45 910 21 231556 676 (1000) 844 80 956 84 232082 509 52 94 664 891 962 233003 221 309 24 58 75 562 (1000) 712

Unter Bezugnahme auf nachstehende:

Bekanntmachung:

Nach § 1 des Gesetzes über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne vom 24. Dezember 1915 (Reichsgesetzbl. S. 837) sind Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften und andere Bergbau treibende Vereinigungen, letztere, falls sie die Rechte juristischer Personen haben, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragene Genossenschaften, sofern sie im Deutschen Reich ihren Sitz haben, verpflichtet, fünfzig vom Hundert des in einem Kriegsgeschäftsjahr erzielten Mehrgewinns in eine zu bildende Sonderrücklage einzustellen.

Aufgrund der zu dem erwähnten Gesetz ergangenen Ausführungsbestimmungen des Bundesrats werden die verantwortlichen Leiter der vorgenannten Gesellschaften aufgefordert, dem Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission desjenigen Bezirks, in dem die Gesellschaft ihren Sitz hat,

bis zum 1. Juni 1916

1. die Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse nebst den Gewinn- und Verlustrechnungen der fünf, den Kriegsgeschäftsjahren vorangegangenen Friedensgeschäftsjahre und der Kriegsgeschäftsjahre sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen und
2. eine Berechnung ihres Mehrgewinns einzureichen und
3. die Bildung der gesetzlichen Sonderrücklage, soweit sie nicht ohne weiteres aus den Bilanzen oder Jahresabschlüssen ersichtlich ist, nachzuweisen.

Die gleichen Verpflichtungen liegen gemäß § 6 a. a. O. Gesellschaften der vorbezeichneten Art, die ihren Sitz im Auslande haben, aber in Preußen einen Geschäftsbetrieb unterhalten, ob. Die Einreichung der Unterlagen hat bis zum 1. Juni 1916 an den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission desjenigen Bezirks zu erfolgen, in dem die Gesellschaft für das Steuerjahr 1916 zur Einkommensteuer zu veranlagen ist.

Für diejenigen Kriegsgeschäftsjahre, für welche bis zu dem oben festgesetzten Einreichungstermin Abschlüsse noch nicht vorliegen, sind die vorstehenden Verpflichtungen spätestens 4 Wochen nach Feststellung des Abschlusses zu erfüllen.

Die verantwortlichen Leiter der Gesellschaften können zur Erfüllung der ihnen hiernach obliegenden Verpflichtungen durch Geldstrafen bis zu 500 M. angehalten werden.

Insoweit sich die Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse der Friedensgeschäftsjahre bereits bei den Akten des Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission befinden, kann von ihrer nochmaligen Beibringung Abstand genommen werden.

Berlin den 11. Februar 1916.

Der Finanzminister.
Lentze.

wird bemerkt, daß für den Stadtkreis Thorn der Unterzeichnete zuständig ist.

Thorn den 17. Mai 1916.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Thorn.
J. V.:
Stachowitz.

Regelung des Brot- und Mehlverbrauchs.

Der Herr Regierungs-Präsident in Marienwerder hat genehmigt, daß bis zum 15. August 1916 bei der Bereitung von Roggenbrot das Roggenmehl bis zu 30 Prozent durch Weizenmehl ersetzt werden kann.

Thorn den 17. Mai 1916.

Der Magistrat.

Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln.

Der Verkauf von Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln in Thorn ist nicht auf die Einwohner der Stadt Thorn beschränkt, sondern es darf auch an die Bewohner des Landkreises Thorn abgegeben werden, wenn

entweder der Brotkartenausweis mit dem für die vierte Woche der laufenden Brotkartenreihe gültigen Brotmarkenblatt oder die Mahl- und Schrotkarte

vorgelegt wird und die zuständige Menge noch nicht bezogen ist.

Der Brotkartenausweis des Landkreises ist ein Dauerausweis, der bis zum 15. August 1916 gilt.

Auch die Mahl- und Schrotkarten gelten bis dahin.

Die Kopfzahl der Haushaltung ist in die Mahl- und Schrotkarte eingetragen.

Der Abgabevermerk (Stempel) ist auf der ersten (unbedruckten) Seite der Mahl- und Schrotkarte anzubringen. Die Rückseite des die Monatsabschnitte enthaltenden Teiles (4. Seite) darf dazu nicht benutzt werden.

Thorn den 18. Mai 1916.

Der Magistrat.

Erhebung der Vorräte von Zucker am 25. Mai 1916.

Aufgrund der Bundesratsverordnung vom 2. Februar 1915, betr. Vorratserhebungen, findet am 25. Mai d. Js. eine zweite Erhebung der Vorräte von Verbrauchszucker, zusammen mit der Kartoffelbestandsaufnahme, statt. Für beide Aufnahmen werden gemeinsame Hauslisten ausgegeben. Die Listen werden rechtzeitig durch die Polizeibeamten zugestellt werden und sind sogleich auszufüllen, sodaß sie am 26. Mai zur Abholung bereit liegen. Anzugeben sind die in der Nacht vom 24. zum 25. Mai vorhandenen Vorräte. Anzumelden sind alle Vorräte an Zucker von mehr als 1 Kilogramm (2 Pfund). Anzeigepflichtig ist jeder, der solche Vorräte in Thorn in Gewahrsam hat. Vorräte, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder Elsaß-Lothringens, insbesondere der Heeres- oder Marineverwaltung stehen, sind **nicht** anzeigepflichtig. Die Polizeibeamten sind befugt, zur Ermittelung richtiger Angaben Vorrats- und Betriebs- oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Vorräte an Zucker zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher des zur Anzeige Verpflichteten zu prüfen.

Wer vorsätzlich die erforderte Anzeige über Verbrauchszucker innerhalb der gesetzten Frist nicht erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden.

Thorn den 19. Mai 1916.

Der Magistrat.

Anordnung.

Aufgrund der Bundesratsverordnung vom 7. Februar 1916 über die Speisekartoffelversorgung und gemäß der Bundesratsverordnung vom 25. September/4. November 1915, betr. Preisprüfungsstellen und Versorgungsregelung wird folgende Anordnung erlassen:

§ 1.

Am **25. Mai 1916** findet im Stadtkreise Thorn eine Erhebung der Vorräte an Kartoffeln statt.

§ 2.

Wer mit dem Beginne des 25. Mai 1916 im Stadtkreise Thorn Kartoffeln im Gewahrsam hat, ist verpflichtet, ihre Menge dem Magistrat am 25. Mai 1916 durch Eintragung in die zur Ausgabe kommenden Hauslisten wahrheitsgemäß anzuzeigen. Die Angabe hat in Zentnern und Pfunden stattzufinden.

Vorräte, die zum Verbrauch im eigenen Haushalt bestimmt sind, sind nur anzuzeigen, wenn sie im ganzen zwanzig Pfund übersteigen. Vorräte im Gewahrsam von öffentlichen Körperschaften und Verbänden sind gleichfalls anzuzeigen.

§ 3.

Vorräte, die in fremden Speichern, Lagern, Schiffsräumen und dergleichen lagern, sind vorbehaltlich der Vorschrift im Absatz 2 vom Verfügungsberechtigten anzugeben, wenn er die Vorräte unter eigenem Verschlusse hat. Ist letzteres nicht der Fall, so sind die Vorräte von dem Verwalter der Lagerräume anzuzeigen.

Vorräte, die sich mit dem Beginne des 25. Mai 1916 unterwegs befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang anzuzeigen.

§ 4.

Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf Vorräte, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder Elsaß-Lothringens, insbesondere einer Heeresverwaltung oder der Marineverwaltung stehen.

§ 5.

Die mit der Erhebung beauftragten Polizeibeamten sind befugt, zur Ermittelung richtiger Angaben Vorrats- und Betriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Kartoffeln zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher des zur Anzeige Verpflichteten einzusehen.

§ 6.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Anordnung werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 7.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung inkraft.

Thorn den 13. Mai 1916.

Der Magistrat.

Nach einer Verfügung des stellvertretenden Generalkommandos des 17. Armeekorps sind in Zukunft nur die durchaus nötigen Kräfte für die Sommer- und Herbstbearbeitung landwirtschaftlicher Grundstücke anzufordern. Für die Urlaubsgesuche ist in Zukunft ein besonders vorgeschriebenes Muster zu verwenden.

Formulare hierzu liegen in den Polizei-Revieren zur Benutzung bereit.

Das ausgefüllte Formular ist mir dann als Antrag für die **Heuernte möglichst bald,** für die **Getreideernte bis zum 10. Juni** und für die **Hackfruchternte** und **Herbstbestellung** (für beide getrennt) **bis zum 1. August** durch die Polizei-Verwaltung vorzulegen.

Thorn den 18. Mai 1916.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission Thorn-Stadt.